

**Posthumane Ansätze in „Battle Angel Alita“  
– Anthropologie unter Cyborgs**

Abschlussarbeit  
Zur Erlangung des Grades  
Bachelor of Arts (B.A.)  
Medien- und Kulturwissenschaft  
SoSe 2012

von  
Andrea Freitag

Prüfer: Apl. Prof. Dr. Bernhard Heinrich Dieckmann  
Zweitkorrektor: Dr. Hans Malmede

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung, Erläuterung der Fragestellung und Relevanz.....	1
2. Cyberpunk, Zalem und Schrotstadt.....	4
2.1 Was ist ein Mensch?.....	10
2.2 Was ist ein Cyborg?.....	14
3. Das Problem der Perfektion – Diverse Strategien im Umgang mit dem Körper.....	23
3.1 Elay – Das Fleisch macht den Menschen aus.....	24
3.2 Dr. Desty Nova – Der Mensch macht den Menschen aus.....	26
3.3 Die Körper von Alita.....	30
3.3.1 Der erste Körper / das Zivilmodell.....	30
3.3.2 Der Motorball-Körper.....	34
3.3.3 Der Berserker-Körper.....	36
3.3.4 Der Tuned-Körper.....	38
3.3.5 Der Imaginos-Körper.....	39
3.3.6 Zusammenfassung .....	40
4. Das Problem des Originals.....	41
5. Fazit.....	45
6. Literaturverzeichnis.....	49
7. Glossar.....	53
8. Inhaltliche Zusammenfassung <i>Battle Angel Alita</i> .....	60

# Posthumane Ansätze in „Battle Angel Alita“

## – Anthropologie unter Cyborgs

### 1. Einleitung, Erläuterung der Fragestellung und Relevanz

Gerade in einer multimedial geprägten Zeit mit einer rapiden Wachstumsrate im technischen Sektor erscheint die Definition der eigenen Existenz des Menschen von großer Bedeutung. Dabei ist nicht nur die individuelle Ansicht jedes Einzelnen zu beachten, sondern auch der gesamtgesellschaftliche Zusammenhang. Die Selbstdefinitionen der menschlichen Gemeinschaft zeigen sich in jeder Epoche sowohl in ihrer Kunst, als auch in ihren populärkulturellen Medien.

Zur Populärkultur zählen neben Internet, Fernsehen und Musik auch internationale Einflüsse. Einer dieser Einflüsse sind die Bestandteile der J-Pop-Welt, genauer gesagt: die Manga. Als populärkulturelles Medium spiegeln sie nicht nur die derzeitige Wahrnehmung der Welt wieder, sondern sie können auch einen spekulativen Ausblick auf die Zukunft aus der heutigen Perspektive bieten. In diesem Sinne sind Manga ein besonders hybrides Medium. Durch ihren Stand als Comics weisen sie sowohl visuell als auch textlich ansprechende Facetten auf. Die Wahrnehmung der Manga ist hierbei, wie die jeden Mediums, von seinem Rezipienten und dessen Umwelt abhängig, wodurch sich diverse Interpretationsansätze ergeben. In der vorliegenden Arbeit wird der Manga „*Battle Angel Alita*“ von Yukito Kishiro zentral bearbeitet. Er erschien erstmals 1990 im *Business Jump Magazine* in Japan unter dem Titel „Gunmu“ (銃夢)<sup>1</sup>, wobei er mit den Schriftzeichen für „gun“/ Waffe (銃) und „mu“ / Traum (夢) geschrieben wird. In Deutschland erschien der Manga (unvollständig) erstmals im Jahre 1996 beim Carlsen Verlag unter dem Titel *Battle Angel Alita*, bis er im Jahr 2000 erstmals vollständig publiziert wurde. Der Autor Kishiro Yukito schloss den Band nach neun Bänden vorerst ab, nahm die Serie im Jahre 2000 jedoch wieder auf und führt sie unter dem Titel „*Battle Angel Alita – Last Order*“ bis heute weiter. Bisher sind in Deutschland 16 Bände von *Battle Angel Alita - Last Order* erschienen. Aufgrund dessen wird sich die vorliegende Arbeit auf die abgeschlossenen neun Bände *Battle Angel Alita* beschränken.

In der Serie geht es um das Leben des Cyborgmädchens Alita (im japanischen „Gally“) und ihren stetigen Kampf um Existenz, Anerkennung, ihre Erinnerungen und eine Identität als Kämpferin und Mensch.

---

1 Thailandier, Denis: Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga Ganmu (*Battle Angel Alita*) by Kishiro Yukito; Internetquelle 1, S.2.

Graphic novels, wie Manga auch genannt werden, werden in Deutschland zwar als Unterhaltungsmedium konsumiert, aber nur selten einer wissenschaftlichen Analyse unterzogen. Selbst die medientechnische Wirkung innerhalb der Populärkultur und ihre Einwirkung auf die jeweilige Zielgruppe sind nur wenig erforscht. Im östlichen Kulturkreis allerdings hat der Science-Fiction-Manga eine lange Tradition und wird sogar mit den ihn betreffenden Wissenschaften in Verbindung gebracht. So z.B. zu sehen an dem Symposium „Front Line of Science and SF“, das 2007 in Yokohama stattfand und den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Fiktion, bzw. der Science-Fiction-Literatur, weiter fördert.

Die Symbiose von Mensch und Technik, ebenso wie die Existenz von Androiden, Cyborgs und künstlichen Intelligenzen ist dort ein viel behandeltes Thema. Die ersten Anzeichen zeigten sich in Japan bereits in dem kurz nach dem Zweiten Weltkrieg erstmals auftauchenden Mecha-Genre, in dem überlebensgroße Roboter als Kampfanzüge fungieren und gewöhnlich von Kindern oder Jugendlichen gesteuert werden.<sup>2</sup> Das Mecha-Genre wird häufig als Verarbeitung der Folgen des Zweiten Weltkrieges für das japanische Volk abgetan, jedoch bietet die Symbiose aus organischem und mechanischem Material weitaus mehr Potential für das Selbstverständnis der Menschheit. Weitere Beispiele für die Science-Fiction-graphic-novels sind *Neon Genesis Evangelion*, *Chobits*, oder *Akira*. Mit der neueren Entwicklung im posthumanen Sinne<sup>3</sup>, beschäftigen sich eher die Werke von Ozamu Tezuka („Astro Boy/ 鉄腕アトム“, 1952) sowie Shiro Masamune („Ghost in the Shell/ 攻殻機動隊“, 1989), die als Anime international große Erfolge feierten.

*Battle Angel Alita* weist nicht nur Merkmale der klassischen Science Fiction auf, sondern, genauer gesagt, auch Einflüsse aus dem Cyberpunk- und Post-Cyberpunk-Genre. Hierbei handelt es sich um spezielle Ausprägungen des Science-Fiction-Genres, die sich insbesondere mit der posthumanen Entwicklung befassen. In Cyberpunkwerken wird nicht nur die gesellschaftliche Verarbeitung diverser Trends der Gegenwart dargestellt, sondern es werden außerdem „(...)komplexe philosophische und medienwissenschaftliche Konzepte fiktionalisiert (...).“<sup>4</sup> Diese fiktionalen Zukunftskonzepte können als Inspirationsquelle für die forschenden Wissenschaften wirken, sodass sie zur technischen und moralischen

---

2 Vgl. Johnson-Woods, Toni: *Manga – An Anthology of Global and Cultural Perspectives*; The Continuum International Publishing Group Inc., New York, 2010, S. 25.

3 Vgl. Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003, S. iv.

4 Gözen, Jiré Emine: *Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie*; transcript, Bielefeld, 2012, S. 297f.

Weiterentwicklung der Menschheit beitragen können.<sup>5</sup> „Die Cyberpunk-Literatur ist in meinen Augen demnach vornehmlich als Fiktionalisierung medientheoretischer Konzepte der postmodernen Theoriebildung zu verstehen. Auf der Basis medientheoretischer Erkenntnisse werden spekulative Fiktionen entworfen, die sich mit der Gesellschaft und der veränderten Geisteshaltung einer Zukunftswelt beschäftigen, die auch als ein Spiegel der Gegenwart zu verstehen sind.“<sup>6</sup> Eine dieser Spekulationen ist die Welt von *Battle Angel Alita*. In der vorliegenden Arbeit soll ein Ausblick auf die Möglichkeiten der Cyborg-Technologie für die derzeitige Sicht der Anthropologie des Menschen gegeben werden. *Battle Angel Alita* zeigt eine interessante Definition der Symbiose von Technik und Mensch. Sowohl technophile als auch technophobe Ansätze werden dargestellt und gegeneinander abgewogen. Es entsteht eine Art „clash of culture“, in dem die verschiedenen Ansichten und Lebensweisen der Akteure aufeinander treffen und kaleidoskopartig einen Blick auf diverse Glaubensansätze ermöglichen. Dabei sind die Selbst- und Fremddefinitionen der jeweiligen Parteien entscheidend. Welche Möglichkeiten ergeben sich für den Menschen aus der Verbindung von organischem und technischem Material? Ist ein Mensch überhaupt noch ein Mensch, wenn er nunoch aus Prothesen besteht? Ist ein Cyborg ein Mensch? Und was macht einen Menschen eigentlich zum Menschen?

Dieser Fragen sollen in dieser Arbeit zumindest gestellt und im besten Falle beantwortet werden. Dadurch soll nicht nur eine mögliche Cyborgdefinition anhand von *Battle Angel Alita* erfolgen, sondern auch ein kleiner Ausblick auf die Möglichkeiten gegeben werden, die die Cyborg-Technologie für die Anthropologie bereithält. Neue Entwicklungen, insbesondere technischer Art, erfordern stetig eine Neuordnung des menschlichen Selbstverständnisses. Ein Werk wie *Battle Angel Alita* stellt eine spekulative, aber immerhin mögliche Fiktion über die Zukunftsaussichten an und greift der derzeitigen Entwicklung vorweg. So kann es einen Beitrag zum Selbstverständnis des Menschen leisten.<sup>7</sup>

---

5 Vgl. Thaillandier, Denis: Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga *Ganmu (Battle Angel Alita)* by Kishiro Yukito; Internetquelle 1, S.1.

6 Gözen, Jiré Emine: *Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie*; transcript, Bielefeld, 2012, S. 137.

7 Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*, Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 218.

## 2. Cyberpunk, Zalem und Schrottstadt

In der klassischen Science-Fiction-Literatur sind technische Neuerungen zwar stets im Mittelpunkt der Geschichte, doch die gesellschaftlichen, sozialen und historischen Auswirkungen werden meist nur wenig, oder gar nicht behandelt. Demgegenüber nimmt das Subgenre des Cyberpunk eine besondere Stellung ein. Hier wird die Welt mit all ihren neuen Technologien wie Terraforming, Cyberspace, Nanotechnologie und der Existenz von Cyborgs in ihrem „normalen“ Alltag dargestellt.<sup>8</sup> Gegenüber der realen Entwicklung ist das Cyborg-Dasein an sich in *Battle Angel Alita* (anfangs) keine Frage mehr, es ist bereits zum Alltag der Menschen geworden.<sup>9</sup> Die Lebensumstände auf dem Schrottplatz haben die Menschen dazu veranlasst, sich mit ihren Körpern anzupassen. Die Möglichkeit, ihre Körper durch Technik exakt auf ihre Bedürfnisse umzustellen, hat eine völlig neue Art von Prämissen hervorgebracht. Die Wertigkeit des fleischlichen Körpers hat sich mit den Möglichkeiten der Technologie verändert. „Statt den Körper akzeptieren zu müssen, wie er gezeugt wurde, wird es möglich, ihn nach den eigenen Vorstellungen zu modellieren. (...) Statt ihre Wünsche der bestehenden Weltordnung anpassen zu müssen, sind die Menschen im Prinzip in der Lage, die Welt inklusive ihrer eigenen Natur optimieren zu können.“<sup>10</sup> Diese Möglichkeiten, die in *Battle Angel Alita* gegeben sind, widersprechen den technischen Standards der heutigen Welt noch bei weitem. Unter anderem zeigt sich das in der extrem kurzen Eingewöhnungszeit an ein neues Körperteil. Während Menschen in der heutigen Zeit noch Monate oder Jahre brauchen, um sich auf eine Prothese oder ein künstliches Organ einzustellen, braucht Alita beispielsweise beim Anschluss eines Ersatzbeines nur wenige Sekunden, um wieder volle Kontrolle über das neue Körperteil zu haben.<sup>11</sup> Alitas Körper ist natürlich eine Gesamtprothese, sodass der Anschluss neuer, bzw. anderer Körperteile deutlich simpler ist, als bei größtenteils organischen Körpern. Aber selbst der rein menschliche Hugo<sup>12</sup>, der nach dem Angriff durch einen Hunter-Warrior beinahe stirbt und von Alita gerettet wird, kann sich quasi sofort in seinem neuen Maschinenkörper bewegen. Alita kann nach dem Angriff nur

---

8 Vgl. Gözen, Jiré Emine: Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie; transcript, Bielefeld, 2012, S. 100.

9 Vgl. Johnson-Woods, Toni: Manga – An Anthology of Global and Cultural Perspectives; The Continuum International Publishing Group Inc., New York, 2010, S. 45.

10 Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 209f.

11 Vgl. Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 3: Killerengel; Carlsen, Hamburg, 2000, S.120ff.

12 Siehe u.a. hierzu das beiliegende Glossar, in dem die erwähnten Charaktere und Fachbegriffe erläutert werden

den Kopf von Hugo am Leben erhalten, indem sie ihr Lebenserhaltungssystem mit ihm teilt.<sup>13</sup> Als Hugo im Labor von Ido mit seinem neuen Maschinenkörper erwacht, springt er sofort auf und wird nur durch das Herausrutschen des Stromkabels gestoppt.<sup>14</sup> Dieser selbstverständliche Umgang mit der Technologie, sowohl im funktionalen, als auch im ästhetischen Sinne ist ein klares Merkmal des Cyberpunkgenres.<sup>15</sup>

Interessant ist ebenfalls, dass sich Alita und andere Charaktere in *Battle Angel Alita* trotz der weit fortgeschrittenen technischen Möglichkeiten menschlich und für den Leser logisch nachvollziehbar verhalten. Ihre Stärken und Schwächen gleichen den Menschen der heutigen Zeit und den Charakteren der heutigen Erzählungen. Dadurch, dass ihre Handlungen einfach nachvollziehbar sind, entsteht eine direkte Sympathie, bzw. Identifikationsmöglichkeit mit den Figuren.<sup>16</sup> Dass die Figuren derartig verständlich aufgebaut sind, ist besonders erstaunlich angesichts der diversen Möglichkeiten zur Beeinflussung in Schrotstadt. Beispiele sind unter anderem der Missbrauch von Alkohol, synthetischen und körpereigenen Drogen. So ist Alitas erster Gegner Makaku beispielsweise süchtig nach Endorphinen.<sup>17</sup>

Die Technologie Zalems ist ein weiterer Faktor, der die Menschen in *Battle Angel Alita* von den Menschen heutiger Tage eindeutig unterscheidet. Dr. Desty Novas (übersetzt etwa „neues Schicksal“) Nanotechnologie und die enormen Veränderungen, die er dadurch auf Nanoebene durchführen kann, beeinflussen nicht nur die Leistungsfähigkeit des Gehirns (Jashugan) oder das körperliche Aussehen (Makaku), sondern auch die Selbstheilkräfte und ermöglichen eine beinahe Unsterblichkeit (Dr. Nova und seine Helfer).

Die Definition der Cyborgs, Roboter, Androiden und Automaten ist ebenso kompliziert und nahezu unmöglich abzuschließen wie die Definition des Menschen. Gerade weil der Stand des Menschen nicht vollständig geklärt ist, stellt sich die Frage, inwieweit Wesen mit maschinellen Körperteilen als Menschen zu betrachten sind. Andererseits ergibt sich durch die Konfrontation mit der technischen Entwicklung auch für den Menschen die Möglichkeit (oder vielmehr die Notwendigkeit) der Neuverortung seines Ichs. Gerade angesichts des unvermeidbaren technischen Fortschritts muss der Mensch sein Menschsein definieren. „One attraction of the study of artificial creatures is the light it focuses on us: To create artificial

---

13 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 2: Mädchen aus Stahl; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 181.

14 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 2: Mädchen aus Stahl; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 190ff.

15 Vgl. Gözen, Jiré Emine: *Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie*; transcript, Bielefeld, 2012, S. 100.

16 Vgl. ebd., S. 101.

17 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 1: Rostiger Engel; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 43.

minds and bodies, we must first better understand ourselves.“<sup>18</sup> Dieses Selbstverständnis stellt jedoch keine feststehende Prämisse dar, sondern vielmehr einen Prozess der Entwicklung. Die Symbiose mit Maschinen ist nur eine Frage der Zeit. „If life can run more efficiently and become „fitter“ in collaboration with mechanical systems then it will do so.“<sup>19</sup> Robert Pepperell bestreitet in diesem Zusammenhang, dass das menschliche Genom durch diese Veränderungen ganz verloren geht, da die Evolution nicht zwangsläufig jede alte Spezies ausrottet, wenn sie eine neue erschafft.<sup>20</sup> Das posthumane Wesen kann auch zur Definition des humanen Wesens genutzt werden. Demnach steckt ein immenses Erkenntnispotential in der Erforschung der Relation zwischen Mensch und Maschine. Dennoch wird dieses Potential häufig nicht voll ausgeschöpft. Sidney Perkowitz argumentiert, dass die Konfrontation mit der Perfektion und der Technik eine der Urängste des Menschen offenbart.

„One fear is that the eliminations we think to design out of our creations, from cosmetic deficiencies to the existential realities of illness and death, are essential human attributes, and that to abandon them is somehow to abandon our humanity. Something in us, it seems, fears perfection, and artificial beings threaten us with an unwelcome perfection, expressed as rigid unfeeling precision.“<sup>21</sup>

Wobei die Angst natürlich nicht nur durch die mögliche Perfektion der Maschinen ausgelöst werden kann, sondern auch durch die Komplikationen bei der Vereinigung. Gerade in den bisher massenweise erschienenen fiktionalen Zukunftsvisionen<sup>22</sup> ist die Situation zuerst utopisch. Menschen und Maschinen leben in Frieden; die Welt ist ein „besseres Ort“. Meist sorgt aber eine Fehlfunktion der Maschinen, oder eine von den Menschen nicht vorhergesehene Entwicklung dafür, dass aus der Utopie eine Dystopie wird. Die Perfektion, die die Menschen anstreben und gleichzeitig fürchten, bedroht die Menschheit selbst als den letzten „unperfekten Teil“ dieser Gesellschaft.<sup>23</sup> Der Mensch fürchtet also nicht nur um seine allzu menschliche Unperfektheit, wie Perkowitz es ausdrückt, sondern auch um die Folgen dieser Unperfektheit, wenn er mit perfekt erscheinenden Wesen, bzw. Maschinen konfrontiert wird. Diese zweite Angst ist der Grund der Technophobie der Menschen; Die Angst, dass die

---

18 Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 11.

19 Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003, S. 171.

20 Vgl. ebd., S. 171.

21 Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 8f.

22 Vgl. beispielsweise die Aufstellung von Perkowitz in: *Digital People – From bionic humans to androids*; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 17f. (u.a. Frankenstein, Star Wars, A.I.: Artificial Intelligence“ etc.).

23 Vgl. Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*, Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 9.

Technologie außer Kontrolle geraten und die Menschheit vernichten wird.<sup>24</sup> Gerade diese beiden Ängste um die eigene Existenz sind es, die den Menschen, insbesondere in fiktionalen Werken, immer vor den letzten Entwicklungsschritten zurückschrecken lassen.<sup>25</sup> Doch eben diese Entwicklungsschritte sind es, die im Posthumanismus zentral sind.<sup>26</sup>

„Posthumanism is defined as a human-technology symbiosis. Many see the biology-machine interface as a positive development, but many also fear its potentially negative consequences. One negative possibility is the irreversibly damaging or catastrophic effect it may have on human nature, particularly through invasive technologies.“<sup>27</sup>

Insbesondere der Verlust des Menschseins durch die Hybridisierung des eigenen Ichs durch die Nutzung technischer Verfahren macht sich in fiktionalen Werken bemerkbar. In *Battle Angel Alita* bewahrheitet sich diese Angst in der Person des wahnsinnigen Wissenschaftlers Dr. Desty Novas, der skrupellose Menschenexperimente durchführt. In *Battle Angel Alita* wird jedoch nicht nur die technophobe Sichtweise der technischen Entwicklung dargestellt, sondern auch die technophile Seite. In Schrottstadt ist die Existenz als Cyborg, wie bereits erwähnt, normal. Die Frage nach dem Wesen des Menschseins stellt sich für Alita selbst erst im Kontakt mit anderen Menschen, insbesondere als sie Hugo kennen (und lieben) lernt. Nachdem sie den Unterschied zwischen organischen Menschen und Cyborgs erahnt, versucht Alita im Weiteren immer wieder eine Definition für die klassischen Fragen nach der menschlichen Existenz zu finden.

„Ich habe keine Erinnerung an mein früheres Leben, deshalb weiß ich nicht, was für ein Mensch ich wirklich gewesen bin...und ich habe noch keine konkrete Vorstellung davon, was es heisst zu Leben. Ich weiss nicht, ob es etwas Hässliches ist...oder etwas Schönes... Ob es etwas Böses ist...oder etwas, auf das ich stolz sein kann. Aber das alles will ich irgendwann herausfinden! (...) Woran ich glaube ist, dass die Menschen es sich aussuchen können, wer sie sein wollen...und so geschieht es auch...im Guten wie im Bösen.“<sup>28</sup>

Einen vorläufigen Höhepunkt erreicht Alita in dieser Fragestellung schwer verletzt in ihrem Kampf gegen Zapan. „Soll ich etwa Stärke und Schwäche...das Gute und das Böse als gleichwertig akzeptieren? Das kann ich nicht. Dafür ist mein Herz zu klein.“<sup>29</sup> Kurz bevor Sie

---

24 Vgl. ebd., S. 9.

25 Vgl. Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*, Joseph Henry Press, Washington, 200, S. 9.

26 Vgl. Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003, S. iv.

27 Haney, William S.: *Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman*; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, 2006, S. 2.

28 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 2: *Mädchen aus Stahl*; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 9ff.

29 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 5: *Verlorenes Schaf*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 202f.

aufgeben und sterben will, sieht sie die keimenden Blumensamen, die sie zuvor mit Koyomi gepflanzt hat und erkennt, dass das Leben auch ohne Grund immer weitergeht.<sup>30</sup> Dadurch ist die Frage nach dem Wie und Warum keinesfalls beantwortet, doch sie ist aufgeschoben, damit Alita ihr Leben behält. Ebenso wie in der heutigen Zeit ist die Existenz in der Cyborgwelt die oberste Prämisse. Das äußere Erscheinungsbild ist dabei zwar nicht unerheblich, aber es ist in Schrottstadt beispielweise irrelevant, ob der eigene Körper organischer, oder technischer Natur ist. Das heißt, die Existenz an sich ist der einzige Sachverhalt, der für Alita Bedeutung haben sollte. Die technophobe und technophile Weltansicht werden in *Battle Angel Alita* sehr kontrovers dargestellt. Den Gegensatz bilden hier die verschiedenen Gesellschaftssysteme von Zalem und Schrottstadt. Schrottstadt ist eine Stadt auf der Erde, auf die immerzu der Schrott und Abfall der im Himmel schwebenden Stadt Zalem herunter regnet. Die Gemeinschaft Schrottstadts lässt sich allenfalls als Ghetto bezeichnen. Dort hat sich eine, laut Gözen, für den Cyberpunk typische, sozialdarwinistisch geprägte Gesellschaftsstruktur ausgebildet.<sup>31</sup> „Nur die besten, wehrfähigsten und aggressivsten Konzerne (und Menschen) haben Erfolg und können ihre Existenz sichern, während die Masse in kriminellen Ghettos oder im Untergrund um ihr Überleben kämpft.“<sup>32</sup> Die meisten Menschen in Schrottstadt sind bereits bionische Menschen oder Cyborgs. In ihrer Evolution haben sie sich sozusagen an den Schrott ihrer Umwelt angepasst. Verbrechen und Gewalt sind normal. In Ermangelung einer Polizei wird die exekutive Staatsgewalt in Schrottstadt von den Hunter-Warriorn, bezahlten, einzelgängerischen Kopfgeldjägern übernommen.<sup>33</sup> Die einzige Verbindung zwischen Schrottstadt und Zalem bildet die „Factory“, eine Art Handelsgesellschaft, die von der Regierung Zalems kontrolliert wird. Durch Versorgungspipelines werden Lebensmittel von Schrottstadt nach Zalem gebracht. Der Kontakt zwischen Bewohnern aus Schrottstadt und Zalem ist jedoch verboten und wird von der Factory, wenn nötig, auch gewaltsam verhindert. Um den Kontakt zu verhindern ist es in Schrottstadt unter Anderem per Gesetz verboten, eine Schusswaffe zu benutzen, oder zu fliegen. Selbst Vögel werden von den so genannten „Netman“, speziell modifizierten und absolut loyalen Androiden, die der Factory unterstehen, abgeschossen.<sup>34</sup> Die Netman und die Deckman, ihre nicht-mobilen Ableger, stehen auf einer Stufe mit den Automaten (Zur Definition vgl. Kapitel „Was ist ein Cyborg“), da sie aufgrund

---

30 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 5: *Verlorenes Schaf*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.204f.

31 Vgl. Gözen, Jiré Emine: *Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie*; transcript, Bielefeld, 2012, S. 295.

32 Ebd., S. 295.

33 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 1: *Rostiger Engel*; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 30.

34 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.18f.

ihrer ausgelöschten Begierden,<sup>35</sup> keinerlei geistigen Aufwand mehr betreiben.<sup>36</sup> Zalem ist dadurch sowohl räumlich, als auch mental von Schrotstadt, bzw. dem Ghetto isoliert. Demgegenüber steht Zalem, die schwebende „Himmelsstadt“, in der Menschen unter eugenischer Aufsicht gezeugt werden, Gewalt und Verbrechen quasi unbekannt sind und eine utopische Gemeinschaft aufgebaut wurde. Ihre Weltansicht ist zunehmend naturalisiert, d.h. die Zalemer setzen ihre eigenen Prämissen als Naturgesetze und somit als ebenso wichtig für Schrotstadt voraus.<sup>37</sup> Zudem herrscht in Zalem eine stereotype Definition des Menschseins vor. Die Zalemer sehen sich selbst, ganz nach Stuart Hall und Peter O. Güttler, als zentral und verfolgen eine strenge Selbst- und Fremdattribution.<sup>38</sup> Sie definieren sich selbst als Gegenteil der Menschen aus Schrotstadt, was sich an den Worten von Direktor Eisenberg zeigt: „Wir sind anders als die Freaks auf der Erde, denen es nichts ausmacht, ihr verdorbenes Fleisch durch krude Maschinen zu ersetzen.“<sup>39</sup> Die tiefe Verachtung, die die Zalemer durch ihre Erziehung gegenüber den Bewohnern Schrotstadts empfinden, zeigt sich ebenso im Einführungsgespräch von Alitas neuem Operator Lou Collins und ihrem Vorgesetzten, Dr. Russel. Er weist Lou an, wie sie mit Alita umzugehen hat: „Alita ist ein Cyborg...und sie lebt in einer ganz anderen Welt als wir...aber bitte behandeln sie sie, als wäre auch sie ein Mensch mit Gefühlen.“<sup>40</sup> Er spricht hier nicht nur den Erdenbewohnern, sondern insbesondere Alita durch ihre Cyborgexistenz ein menschliches Wesen von vorneherein ab. Sich selbst hingegen definieren die Zalemer als rein positiv. Welcher Doppelmoral dieses „Paradies“ allerdings unterliegt, zeigt sich in *Battle Angel Alita* erst in Band neun. Zalem stellt, laut den Worten Melchizedeks, einer künstlichen Intelligenz die Zalem kontrolliert, nur eine riesige Laboranlage dar. „Zalem wurde erschaffen, um eine Simulation einer für Jahrzehnte in einem Sternenschiff eingeschlossenen Gesellschaft durchzuführen und überlegenes genetisches Material zu züchten.“<sup>41</sup> Die Bewohner Zalems wissen allerdings nichts von den fragwürdigen Hintergründen ihrer Existenz. Da Alita ihr Bewusstsein in Schrotstadt wiedererlangte, sieht sie das Objekt der allgemeinen Begierde, Zalem, erstmals im letzten Band der Serie von innen. Dort erfährt sie jedoch bald von der Existenzweise der Zalemer und wird erneut mit

---

35 Vgl. Thaillandier, Denis: Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga Ganmu (Battle Angel Alita) by Kishiro Yukito; Internetquelle 1, S. 5.

36 Vgl. Gehlen, Arnold: Der Begriff der Technik in entwicklungsgeschichtlicher Sicht - In: Rehberg, Karl-Siebert (Hg.): Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturanalytische Schriften; Frankfurt/M., 2004, S. 172.

37 Vgl. Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 8: Kriegschroniken; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 185.

38 Hall, Stuart: Das Lokale und das Globale – Globalisierung und Ethnizität Aus: Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität; Argument Verlag, Hamburg, 1994, S. 45.

39 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 9: Hyper Future Vision; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 18.

40 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 7: Panzerbraut; Carlsen, Hamburg 2001, S. 13.

41 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 9: Hyper Future Vision; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 205.

einer ihr fremden Form des Daseins konfrontiert. Im Kampf um ihre Erinnerungen und ihre Identität stellen sich für Alita erneut die klassischen Fragen: „Wer bin ich?“ und „Was ist ein Mensch?“

## 2.1 Was ist ein Mensch?

Arnold Gehlen behauptet, der Mensch sei ein Mängelwesen von unbekannter Herkunft. Mangelhaft ist der Mensch von Geburt an, da er für den täglichen Überlebenskampf (in jeder natürlichen Umwelt) weder mit Krallen, Fangzähnen, noch speziellen Organen oder Instinkten<sup>42</sup> ausgerüstet ist. Ebenso verfügt der menschliche Körper nicht über spezielle Vorrichtungen, die es ihm erlauben würden, Nüsse zu knacken oder größere Tiere zu erlegen. In Ermangelung natürlicher Werkzeuge musste der Mensch in seiner Entwicklung, laut Gehlen, zuerst die Technik erfinden, um sich weiterzuentwickeln. „Zu den ältesten Zeugen menschlicher Werkarbeit gehören in der Tat die Waffen, die als Organe fehlen (...).“<sup>43</sup> Durch die Entwicklung von Waffen war der Mensch in der Lage, seine „natürlichen Mängel“ auszugleichen. „Das Kunststück eines so riskierten Wesens, sich am Leben zu erhalten, kann in der elementaren Schicht nur in einer Überbietung und Kompensation seiner Mängelausstattung bestehen (...).“<sup>44</sup> Im Zeitalter der technischen Entwicklung stellt sich heute die Frage, warum nur beispielsweise verkümmerte oder durch einen Unfall verlorene Organe ersetzt werden sollten. Wenn entsprechende Organe produziert werden können, wie weit ist dann noch der Schritt von der Regeneration zur Verbesserung?<sup>45</sup>

Nach dem Vorbild der griechischen Sagenfigur Prometheus beschreibt Plessner den Menschen als „Prothesen-Proteus“.<sup>46</sup> „Das wäre das Prinzip des *Organersatzes*, neben das nun von vorneherein die *Organentlastung* und *Organüberbietung* treten.“<sup>47</sup> In dieser Definition liegt auch der Unterschied zur Prothese. Die Prothese ist kein neues Werkzeug, sie soll lediglich zerstörte Funktionen ersetzen. Der Cyborg hingegen stellt immer eine

---

42 Vgl. Gehlen, Arnold: Die Technik in der Sichtweise der Anthropologie. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturanalytische Schriften. Frankfurt/M., S. 153.

43 Ebd., S.152.

44 Ebd., S. 153.

45 Vgl. Thaillandier, Denis: Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga Gannu (Battle Angel Alita) by Kishiro Yukito; Internetquelle 1, S. 4.

46 Plessner, Helmut: Die Frage nach der *Conditio humana*. - Aufsätze zur philosophischen Anthropologie; Verlag Königshausen und Neumann GmbH, Frankfurt/M., 2000, S. 57.

47 Gehlen, Arnold: Die Technik in der Sichtweise der Anthropologie. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturanalytische Schriften. Frankfurt/M., S. 152.

Optimierung des biologischen Körpers dar.<sup>48</sup> Sollte ein derartig perfekter Organersatz wie in *Battle Angel Alita* tatsächlich technisch möglich werden, muss der Mensch seine Angst und seine moralischen Bedenken überwinden, um zu einem Cyborg werden zu können.<sup>49</sup> Im Gegensatz zu den „normalen“ Werkzeugen, die sich der Mensch im Laufe seiner Entwicklung geschaffen hat, ist ein Cyborg sozusagen mit seinen Hilfsmitteln „verwachsen“. Statt der üblichen Befehlskette Gehirn-Hand-Werkzeug ist eine direkte Verbindung im Sinne von Gehirn-Werkzeug aufgebaut. Das Werkzeug lässt sich bewusst ansteuern und wie ein natürliches Organ verwenden. Dadurch kann nicht nur die Fehlerquote deutlich reduziert werden, sondern auch Missverständnissen vorgebeugt werden. Dennoch ist diese Verknüpfung von Mechanik und Organik weiterhin von Diskursproblemen überschattet. Die Frage nach der Kompatibilität und Benutzerfreundlichkeit stellt sich ebenso wie die soziale Akzeptanz eines variablen menschlichen Äußeren.

Die Unperfektion ist einer der Faktoren, die den Menschen zum Menschen machen. Sloterdijk beispielsweise sieht den Menschen als von Geburt an verkrüppelt an. „Die Konsequenzen aus diesen Feststellungen sind so verschiedenartig wie die Diagnosen selbst. Nur eines haben sie gemeinsam: Wenn Menschen ausnahmslos auf verschiedene Weisen Krüppel sind, haben sie, jeder und jede auf seine und ihre Art, Grund und Anlaß, ihr Dasein als Anreiz zu korrigierenden Exerzitien zu begreifen.“<sup>50</sup> D.h. jede Existenz, sowohl der Cyborg als auch der Mensch (als jeweils unperfektes Wesen) hat das Bestreben, sich zu verbessern. Entweder durch bessere Anpassung der Welt an ihre eigenen Ansprüche (Individualisierung durch den Menschen), oder durch bessere Anpassung des Selbst an die Welt (Anpassung des Cyborgkörpers). Der Mensch nutzt den Erfindungsreichtum, den sein Mängelwesen mit sich bringt, dazu, die Welt zu seinem Vorteil zu verändern und sie zu dominieren. Heute nutzt er dazu die sich stetig weiterentwickelnden technologischen Möglichkeiten.<sup>51</sup> Bei der Anpassung der Natur an seine Bedürfnisse macht der Mensch auch nicht vor seinem eigenen Körper, der in gewisser Weise das Natürlichste, bzw. Organischste an ihm ist, halt. Wo es möglich oder sinnvoll ist, wird das Organische ausgeschaltet und durch eine künstliche

---

48 Vgl. Westermann, Bianca: Prothese oder Cyborg? – Zur kulturellen Aktualität des Verhältnisses von Technik und Körper, Internetquelle 2, S. 37.

49 Vgl. Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 179.

50 Sloterdijk, Peter: Du mußt dein Leben ändern – Über Anthropotechnik; Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2009, S.98f.

51 Vgl. Haney, William S.: Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, 2006, S. 60.

Variante ersetzt.<sup>52</sup> Die Ersetzung seiner Organe durch technische Varianten eröffnet dem Menschen völlig neue Möglichkeiten. Die künstlichen Organe müssen nicht nur einen Ersatz für das organische bieten, sie können auch eine Verbesserung bedeuten.

Alita beispielsweise ist in der Lage, die Organe in ihrem Tuned-Körper bewusst anzusteuern. Als sie und Koyomi von einem unterirdischen Fluss erfasst werden, rettet sie Koyomi das Leben, indem sie durch Elektrolyse in ihrer Lunge Sauerstoff aus dem Wasser gewinnt.<sup>53</sup> Diese Fähigkeit war ihr zuvor nicht bewusst, aber allein durch die Idee, dass es möglich sein könnte, kann Alita Koyomi retten. Alitas künstliche Lunge wird durch diese Aktion zwar überlastet, sodass Alita in den Scheintot-Modus schalten muss, um zu überleben, dennoch war ihr eine Aktion möglich, die eine organische Lunge niemals hätte vollbringen können. In diesem Sinne hat der Cyborgkörper natürlich weitaus mehr Potential als ein organischer Körper. Aber nichtsdestotrotz muss eine intellektuelle Steuerung erfolgen, im Falle Alitas durch eine organische Steuerungseinheit: ihr Gehirn. Sloterdijk betrachtet den Menschen als Übenden; Der Mensch ist ein Wesen, das sein Leben durch Übungen bestreitet: „Wenn aber der Mensch tatsächlich den Menschen hervorbringt, so gerade nicht durch die Arbeit und deren gegenständliche Resultate, auch nicht durch die neuerdings viel gelobte >>Arbeit an sich selbst<<, erst recht nicht durch die alternativ beschworene >>Interaktion<< oder >>Kommunikation<<: Er tut es durch sein Leben in Übungen.“<sup>54</sup> Durch die Übungen wird der Mensch (im besten Falle) stetig besser und stellt, laut Sloterdijk, sein Menschsein unter Beweis. Eine Maschine kann zwar ebenfalls Übungen durchführen und Arbeitsabläufe wiederholen, doch die Leistung bleibt dabei konstant. Wenn ein Mensch einen Ablauf stetig wiederholt, lernt er und verbessert sich, während eine Maschine von Anfang an eine gleich bleibende Leistung erbringt. Lediglich ein neuer Input durch den Menschen, z.B. durch neue Software oder den Austausch von Teilen kann die Leistung der Maschine verbessern. Alita führt die Elektrolyse auf eigene Idee hin zum ersten Mal aus und hat sich so eine neue Übung geschaffen. Da ihre Übung unperfekt ausfällt (der Beweis ist ihr folgender Scheintod-Modus) hat sie die Möglichkeit, sich zu verbessern. Im Sinne von Sloterdijks „übendem“ Wesen des Menschen beweist Alita hier ihr Menschsein und widerspricht der Prämisse der Maschine, die weder Verbesserung erfährt, noch sich selbst innovativ neue Übungen schaffen kann. Der Mensch ist unperfekt und ein ewig übendes Wesen. Zudem lässt sich keine feststehende

---

52 Vgl. Gehlen, Arnold: Mensch und Technik. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturanalytische Schriften; Frankfurt/M., 2004, S.143.

53 Vgl. Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 7: Panzerbraut; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 82f.

54 Sloterdijk, Peter: Du mußt dein Leben ändern – Über Anthropotechnik; Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2009, S. 13.

Definition festlegen, da er hybrid ist und sich in stetigem Wandel befindet. Die heutige Technologie ist noch nicht weit genug fortgeschritten, um eine realistische Einschätzung über die Identität von Mensch und Maschine anzustellen. Jedoch ist es bereits genug, um fiktionale Spekulationen über die Identitätsproblematik eines Cyborgs oder Androiden anzustellen. Jene Überlegungen basieren auf den Theorien, die bereits über die Identitätsfindung des Menschen aufgestellt wurden. Jene Merkmale der Verbesserungsfähigkeit, Hybridität und Unperfektion müssen theoretisch auch auf einen Cyborg zutreffen, insbesondere wenn es sich um Alita, einen humanoiden Cyborg mit eigenem Willen handelt. Allein durch die Veränderung der Umwelt ist auch das Cyborgkonzept gezwungen, variabel und flexibel zu sein, was eine Definition natürlich noch erschwert.<sup>55</sup> Die zentrale Frage ist also nicht nur: „Was macht einen Menschen aus?“, sondern vielmehr „Was macht einen Menschen im Vergleich zum Cyborg aus?“

---

55 Vgl. Westermann, Bianca: Prothese oder Cyborg? – Zur kulturellen Aktualität des Verhältnisses von Technik und Körper; Internetquelle 2, S. 39.

## 2.2 Was ist ein Cyborg?

Ein Cyborg ist ein Lebewesen, das teilweise über künstliche Körperteile verfügt. Sidney Perkowitz unterscheidet in seinem Werk „Digital People“ verschiedene Arten von maschinellen Existenzen. Namhaft sind das: „automaton“, „robot“, „android“, „bionic human“ und „cyborg“.<sup>56</sup> Ein „automaton“ ist für ihn eine Maschine, die zwar scheinbar autark, aber unter gewissen „conditions fixed for it, not by it“ agiert.<sup>57</sup> Der Automat ist eine programmierte Maschine ohne eigenen Willen. Ein „robot“ hingegen ist eine semiautonome Maschine. Er ist programmiert, wie ein lebendiges Wesen zu funktionieren, kann auch humanoid aussehen, ist aber seinem Aufgabenbereich klar angepasst.<sup>58</sup> Der „android“ ist nach Perkowitz ebenfalls ein komplett maschinelles Wesen, allerdings mit dem Menschen nachempfundenen Aussehen.<sup>59</sup> Ein reales Beispiel hierfür ist der menschlich aussehende Roboter „HRP-4C“ des National Institute of Advanced Industrial Science and Technology (einer japanischen Forschungseinrichtung). Demgegenüber stehen die nicht-menschlich aussehenden Roboter, wie z.B. „Asimo“, der Vorzeigeroboter des Autoherstellers Honda. Der „bionic human“ (von „biological“ und „electronic“<sup>60</sup>) ist, im Gegensatz zu Automat, Roboter und Androide ein teilweise organisches, teilweise mechanisches Wesen. Beim „bionic human“ ist ein Großteil des Körpers organisch, zu dem lediglich kleine maschinelle Prothesen hinzugefügt wurden, wie z.B. Herzschrittmacher oder künstliche Gelenke.<sup>61</sup> Bionische Menschen existieren in dieser Form bereits heute. Der „cyborg“ (von „cybernetic“ und „organism“<sup>62</sup>) ist nach Perkowitz ebenfalls teilweise organisch, teilweise maschinell, aber bei ihm überwiegt der mechanische Teil. „In my usage, a cyborg has a machine portion that might dominate the natural part in mass and bulk but is under the mental direction of the natural part – essentially, a brain in a box.“<sup>63</sup> Dieser Definition eines Cyborg als „brain in a box“ unterliegt auch Alita in *Battle Angel Alita*. Ihr Körper ist komplett künstlich, entspricht also einer Gesamtprothese. Der einzige organische Teil an Alita ist ihr Gehirn, das durch die Verbindung mit dem maschinellen Körper in der Lage ist, sich frei zu bewegen. Der Cyborgkörper von Alita sieht in *Battle Angel Alita* stets humanoid aus, während andere Bewohner der Schrottstadt teilweise über besondere Gliedmaßen (z.B. Waffen), Bauweisen

---

56 Vgl. Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 4f.

57 Ebd., S. 4.

58 Vgl. ebd., S.4.

59 Vgl. ebd., S.4.

60 Vgl. Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S.5.

61 Vgl. ebd., S.5.

62 Vgl. ebd., S.5.

63 Vgl. ebd., S.5.

(Flunderbauweise) oder andere Modulationen verfügen. Die Faszination des Konzeptes „Cyborg“ liegt für den Menschen sowohl in der positiven Lösung aus der biologischen Determinierung, als auch in der negativen Hybridität der Identität. „Sprache und Technik erlösen aus der biologischen Determinierung. Technik impliziert eine Ablösung vom Organischen.“<sup>64</sup> D.h. durch den Einsatz der Technik ist der Mensch nicht länger seiner biologischen Existenz unterworfen. Er kann über die natürlichen Grenzen hinausgehen und sehen, ob er dem technischen Fortschritt auch geistig gewachsen ist. Beispiele wären hier die übermenschlich lange Lebensdauer, Regenerations- und Körperkraft. Aber insbesondere das grenzwertige Dasein eines Cyborgs zwischen Maschine und Organismus stellt den Menschen<sup>65</sup> vor eine völlig neue Herausforderung im Bezug auf seine Selbstdefinition. Der Mensch unterscheidet sich vom Cyborg nicht nur darin, dass sein Körper eine Maschine ist, sondern auch durch seine dadurch veränderten Bedürfnisse. „Insofern ist das Konzept einer erweiterten, technologieintegrierten Körperlichkeit und Leiblichkeit zu entwickeln. (...) Technische Funktionalität ist Teil der Gesundheit dieses Menschen.“<sup>66</sup> Der konventionelle, gesunde „Mensch“ funktioniert, zumindest biologisch, auch ohne die Hilfe von Maschinen. Für den Cyborg hingegen hat die Symbiose nicht nur positive Folgen, wie die Sicherung der Existenz und den Kraftgewinn, sondern auch die negativen Folgen der Abhängigkeit von der Maschine. In *Battle Angel Alita* leidet Alita insbesondere in ihrer Beziehung zu Hugo unter ihrer Abhängigkeit von der Maschine. Durch den Maschinenkörper lebt sie zwar, doch er unterscheidet sich massiv von einem organischen Körper. Nach einem Kampf bemerkt Alita: „Wie zerbrechlich die Menschen sind. Mein Körper hat gerade mal eine kleine Schramme. Aber ich habe ja auch nicht wirklich einen menschlichen Körper. (...) Bis jetzt habe ich mir darüber keine Gedanken gemacht...aber mein Körper ist künstlich erschaffen. Das ist nicht mein ursprünglicher Körper. Er kann sich schneller bewegen als alle anderen und Plasma freisetzen... Aber er ist nicht dazu geschaffen, jemanden zu lieben.“<sup>67</sup>

Diese Abhängigkeit von der Maschine ist für Alita nur ein Problem in der Interaktion mit dem rein organischen Menschenjungen Hugo. Die Inkompatibilität von organischem und mechanischem Part ist nicht nur innerhalb eines einzelnen Individuums problematisch, sondern auch die Akzeptanz durch die ihn umgebenden Individuen und seine damit

---

64 Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S.173.

65 Vgl. ebd., S. 185.

66 Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 187.

67 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 2: Mädchen aus Stahl; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 66f.

verbundene soziale Umwelt sind mögliche Konfliktfelder. Um Klarheit zu erhalten, spricht Alita im Folgenden mit Ido: „I-Ido, du hast ja keine Ahnung, wie der Mensch der in meinem Maschinenkörper lebt, leidet! Ido: Natürlich weiss ich das nicht, aber ich weiss, dass du vor der Wahrheit wegläufst.“<sup>68</sup> Ido gibt ihr zu verstehen, dass er ihre Gefühle in der Tat nicht verstehen kann, ebenso wie es bei jedem normalen Menschen der Fall wäre. Auch der Cyborg muss mit den ihn beschäftigenden Problemen im Endeffekt alleine fertig werden. Für diese Problematik stellt die Technologie keine Lösung dar, im Gegenteil, sie stellt die Identität in Frage. Der Mensch ist ein hybrides, unperfektes Wesen, aber der Cyborg ebenso. Der Cyborg besteht aus einer Mischung aus organischem und mechanischem Körper. Diese Hybridität stellt den Cyborg vor das Problem seiner eigenen Identitätsdefinition. Besonders zu beachten ist in diesem Zusammenhang die Figur des *Jashugan*. Jashugan ist der Champion des Extremsports Motorball, einer Art Rollschuhrennen, das mit über 300 km/h auf einer Rennstrecke durchgeführt wird, wobei ein Ball errungen und ins Ziel gebracht werden muss. Alita bewirbt sich als Motorballspielerin als sie nach dem Verlust Hugos ihren Lebenssinn verloren sieht und trifft schließlich, nach etlichen Kämpfen auf der Rennstrecke auf den Champion Jashugan, dem sie sich sofort sehr verbunden fühlt. In Band acht taucht Jashugan nochmals als Illusion im Ouroboros auf, in dem Nova Alitas Geist gefangen halten will.<sup>69</sup> Jashugan verfügt über einen kompletten Maschinenkörper und ein unfreiwilligerweise von Dr. Nova auf Nanoebene umgewandeltes Gehirn. Gerade er scheint unter seiner hybriden Mensch-Maschine-Identität zu leiden. Jashugan stellt hier eine Verkörperung der These von Perkwitz dar: „In these beings, the boundary between the two states blurs, providing a third mode of existence that lies somewhere between unfeeling machine and feeling human.“ Jashugan beschreibt sein „Leiden“ selbst in Band vier in einem Gespräch mit seinem Kampfkunstmeister: „Meister: Das Geheimnis deiner Maschinenfaust liegt darin, dass du eins wirst mit der rotierenden Maschine...und eine Maschine fürchtet sich nicht vor dem Tod. Jashugan: Ich will aber keine Maschine werden! Ich will mehr sein als eine Maschine. Meister: Aber Menschen sind Maschinen...molekulare Maschinen...stets in der Entwicklung, ewig unvollkommen... (...) Maschinen brauchen keine Liebe.“<sup>70</sup>

Der Meister vertritt hier die von Julian Offray de la Mettrie 1748 als „l’homme machine“ bekannt gewordene Theorie, dass der Mensch nichts weiter als eine zwar komplizierte, aber durchschaubare Maschine sei.<sup>71</sup> Demgegenüber stehen die sozialen Kontakte Jashugans, die

---

68 Ebd., S. 113.

69 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.193ff.

70 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 4: *Ars Magna*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 122f.

71 Vgl. De la Mettrie, Julian Offray: *L’homme machine*; Meiner, Hamburg, 1990.

ihn im nicht vollständig maschinellen Stadium halten. Seine Liebe zu seiner Schwester Shumira ermöglicht und verwehrt ihm gleichermaßen, zu einer vollkommenen Maschine zu werden. Jashugans Meister rät ihm daraufhin, seine Schwester zu töten, um diese Bindung zu überwinden.<sup>72</sup> Jashugan entscheidet sich jedoch für seine Schwester. Diese Entscheidung verhilft ihm im finalen Kampf mit Alita schließlich zu einem letzten Aufbäumen. Die emotionale Bindung zu seiner Schwester hat also eine größere Macht als die maschinelle Kampfkunst. Die Figur des Jashugan stellt an dieser Stelle die Zerrissenheit zwischen emotionsloser Maschine und dem Bewusstsein mit emotionalen Empfindungen dar. Laut Perkowski gleicht die Hybridität eines cyborgartigen Maschinenwesens der eines Einwanderers: „It is easy to imagine such a hybrid as a spiritual amphibian, infinitely more displaced and alienated than, say, a person caught between two cultures and not fully belonging to either.“<sup>73</sup>

Die emotionale Bindung zu anderen Individuen ist nur eine der zentralen menschlichen Empfindungen. Die andere ist die Angst vor dem Tode, die laut Heidegger ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Existenz ist.<sup>74</sup> Alita ist dieser hybriden Identitätskrise ebenso unterworfen, profitiert aber von Jashugans Erkenntnissen. Alitas Hybridität zwischen organischem und mechanischem Dasein zeigt sich nicht nur in ihrem Kampf gegen Jashugan in Band acht. Nach der Begegnung mit Den und Kaos fühlt sie ihren Körper in „stark“ und „schwach“ gespalten. Genau diese Ambivalenz sieht beispielsweise Bianca Westermann als zentral für das Wesen des Cyborgs an. „Als Verkörperung einer postmodernen Kulturtheorie ist der Cyborg grundsätzlich ambivalent und durch Gegensätze definiert: Mensch und Maschine, lebendig und tot, Fleisch und Stahl.“<sup>75</sup> Der Gegensatz dieser beiden Teile konfrontiert Alita erneut mit ihren Identitätsfragen. „Manchmal streiten die beiden Teile miteinander, dann könnte ich fast wahnsinnig werden. Welcher von beiden Teilen entspricht mir mehr?“<sup>76</sup> In diesem Zusammenhang spiegelt sich die Begegnung mit Kaos, dem Sohn von Dr. Nova. Sein Körper ist ebenfalls in einen weichen, emotionalen, fleischlichen Körper namens Kaos und eine harte, gewalttätige, metallene Slave Unit namens Den gespalten. Kaos überwindet seine Krise erst durch den Tod von Den, Alita hingegen löst sich von ihrer anfänglichen Annahme, dass sie Stahl sein müsse, weil sie ein Cyborg ist, im Kampf gegen

---

72 Ebd., S. 123.

73 Perkowski, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 85.

74 Heidegger, Martin: *Sein und Zeit*, 12. Auflage; Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1972, S. 263.

75 Westermann, Bianca: *Prothese oder Cyborg? – Zur kulturellen Aktualität des Verhältnisses von Technik und Körper*; Internetquelle 2, S. 37.

76 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 189.

Jashugan in Band acht. Zu Beginn des Kampfes überwiegt der Maschinencharakter. „Stahl! Ich muss Stahl sein. Ich bin ein Cyborg...! Von Anfang an war ich ein unperfektes Wesen aus Fleisch und Stahl.“<sup>77</sup> Jashugan hingegen belehrt sie eines Besseren. Er bestätigt zwar die verwirrende Identität eines Cyborgs, rät Alita aber, die Suche deswegen nicht aufzugeben. „Suche! Irre! Dann wirst du vielleicht deinen Weg finden!“<sup>78</sup> Das Aufzeigen dieser Lebensweise genügt Alita als vorläufige Antwort. Der Gegensatz zwischen weichem Fleisch und harter Maschine ist für sie, ebenso wie für reale Menschen nicht lösbar. Den Extremfall dieses Gegensatzes beschreibt Peperell als „the image of a mind and spirit isolated from the run of humanity within a dead shell.“<sup>79</sup> Dieser körperinhärente Widerspruch ist zwar eine elementare Tatsache, doch er allein sollte nicht das Leben und die darin getroffenen Entscheidungen bestimmen. „Wenn ich aufhöre zu suchen, bin ich nichts weiter als eine Maschine. Ich bleibe wie ich bin.“<sup>80</sup> Insofern nimmt Jashugan eine Vorbildfunktion für Alita ein, da er sowohl im kämpferischen, als auch im philosophischen Bereich weiter fortgeschritten ist als sie. Die Kombination von Maschine und organischem Körper ist allerdings nicht nur ein Themenkomplex der „Maschinenfaust“-Kampfkunst, die Jashugan benutzt, sondern auch der „Ars Magna“, einer speziellen Technik von Alitas Panzerkunst. In ihrem ersten Kampf gegen Jashugan erinnert sich Alita an ihr Training: „Yoko, das grösste Geheimnis, nach dem wir alle durch harte Übung trachten ist der Moment, in dem du dich trotz deines Maschinenkörpers mit dem Erdleib vereinigt fühlst. Dann wohnt das gesamte Universum in deinem Körper. Dann hast du die höchste Kunst, die Ars Magna, vollendet.“<sup>81</sup> D.h. es ist das Ziel der Cyborgs, die die Panzerkunst ausüben, sich ganz menschlich zu fühlen und so die Grenze zwischen maschinellem und organischem Material zu überwinden. Dass auch der Mensch eine begrenzte Existenz ist, ist für sie in diesem Falle unerheblich, da sie die Sehnsucht nach dem Menschsein antreibt, obwohl sie in ihrem Cyborgkörpern weitaus mehr erreichen könnten. Die Verwandlung in einen Cyborg ist ein unumkehrbarer Prozess,<sup>82</sup> der die so entstandenen Lebewesen automatisch mit der Sehnsucht nach dem Vergangenen konfrontiert. Wie bereits erwähnt stellt sich Alita diese Frage erstmals im Kontakt mit Hugo. Da sie selbst feststellt, dass die Gedanken über die eigene Existenz nichts bringen, da so oder

---

77 Ebd., S. 209.

78 Ebd., S. 211.

79 Vgl. Perkowitz, Sidney: Digital People – From bionic humans to androids; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 85.

80 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 8: Kriegschoniken; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 212.

81 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 4: Ars Magna; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 200f.

82 Vgl. Clarke, Bruce: Posthuman Metamorphosis – Narrative and Systems; Fordham university Press, USA, 2008, S. 2.

so kein Rückschritt mehr möglich ist,<sup>83</sup> bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich auf diese Art der Existenz einzulassen. „Aber diese Gedanken führen zu nichts, es gibt kein Zurück. Dass ich überhaupt noch lebe, verdanke ich einer Maschine... Also muss ich mit ihr leben.“<sup>84</sup> Bei Alita scheint diese Erkenntnis eher resignierend zu sein, Jashugan hingegen scheint sein Schicksal akzeptiert zu haben. Dadurch, dass er das Gegebene als solches hinnimmt, kann er sich neue Ziele setzen: „Menschen sind begrenzte Existenzen...Der Kampf ist das Streben, innerhalb dieser Grenzen das grösstmögliche Mass an Freiheit zu erlangen.“<sup>85</sup> Die Hybridität und Identitätsproblematik eines Cyborgs ist jedoch nicht nur auf die ewige Sehnsucht nach dem verlorenen Organischen zu beschränken. Auch die scheinbar auftretende Unterteilung des Körpers in die Prämissen „perfekt“ (Maschine) und „unperfekt“ (Mensch) tragen zur Hybridität der Cyborgexistenz bei. Aber Maschinen sind nicht omnipotent. Gerade nicht-autonome Maschinen unterliegen klaren Grenzen und einer Aufgabenzuteilung. Wenn der organische und maschinelle Teil in einem Cyborg unabhängig voneinander sind, stellt sich die Frage der Herrschaft. Beherrscht der Körper (Maschine) den Geist (organisches Gehirn), oder der Geist den Körper? Worin besteht also der Unterschied zwischen Mensch und Maschine? Wie lassen sich die beiden Einheiten miteinander kombinieren? Fakt ist, dass sowohl Mensch als auch Maschine gleichermaßen unperfekt sind. Der Mensch ist es „von Natur aus“ und obwohl er stetig übt und sich verbessert, erscheint ihm die Perfektion unmöglich zu sein.<sup>86</sup> Die Maschine ist alleine schon wegen ihrem Schöpfer, dem Menschen, unperfekt. In einer Maschine steckt stets ein menschlicher Teil, und sei es nur die Kontrolleinheit, die den Betrieb der Maschine überwacht. Die Maschine kennt keine Form der Übung und kann daher von sich aus keine Innovation und keine Verbesserung erfahren. Dieser unvereinbare Gegensatz macht auch die Existenz eines Hybridwesens der beiden höchst unperfekt. Das unperfekte Wesen von sowohl Mensch als auch Maschine macht eine perfekte Kombination der beiden unmöglich. Die einzige, wenn überhaupt existente, Chance zur Überwindung dieses Problems ist weitere technische und geistige Entwicklung. Hierin zeigt sich auch der hybride, weil nicht feststehende und stetig fortschreitende Status der Menschheit. „We are already natural-born cyborgs.“<sup>87</sup> Für das Individuum bedeutet das, dass der Mensch seine Existenz nicht nach feststehenden Grenzen beurteilen kann. Vielmehr handelt es sich um ein

---

83 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 2: *Mädchen aus Stahl*; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 72.

84 Ebd., S. 72.

85 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 211.

86 Vgl. Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003, S. 48.

87 Haney, William S.: *Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman*; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, 2006, S. 59.

flexibles Gebilde, das auf jeden neuen Einfluss reagieren muss. Eine feststehende, allgemeingültige Definition von Cyborgidentität ist hier ebenso wenig möglich wie die Definition eines Menschen. Alitas Entwicklung ist beispielhaft für eine durch die Jahrhunderte veränderte menschliche Existenz. Zu Beginn ihrer (dem Leser bisher unbekannt) Existenz muss eine organische Lebensform gestanden haben, davon zeugt ihr organisches Gehirn. Dem rein organischen Zustand müssen dann entweder der bereits erwähnte bionische Mensch von Perkwitz oder die direkte Umwandlung in einen Cyborg gefolgt sein. (Gekrönt wird diese Entwicklung von der in *Battle Angel Alita – Last Order* stattfindenden Umwandlung in ein rein mechanisches Wesen durch Dr. Desty Nova.) Alitas Unwissenheit über ihre eigene Existenz zeigt sich in einer Traumsequenz während Ido ihr den Berserker-Körper gibt. Zu Beginn ist die Traum-Alita aus Fleisch und Blut, dann geht ihr Körper in ein Maschinenstadium über und zerfällt schließlich, durch die Begegnung mit dem Traum-Makaku, zu Staub.<sup>88</sup> Die eigene Unkenntnis ihrer Existenz und der sie umgebenden Prämissen über das Dasein spiegelt die allgemeine Unkenntnis der Menschheit gegenüber der technischen Entwicklung wieder. Diese Angst vor der Zukunft kann zwar spekulativ, aber niemals mit Sicherheit vorausgreifend beantwortet werden. „Dieser Vorgang gehört als Teilstück zu der riesigen Frage, die vor dem nächsten Jahrtausend liegt, wie sich nämlich die Menschheit an ihre eigenen Erfindungen und deren Folgen, zum Beispiel auch an die Überbevölkerung, anpassen wird, und das ist das noch dunkle Problem der Zukunft. Es wird erst dann in deutlicheren Umrissen hervortreten, wenn der Prozeß der schöpferischen Zerstörung, der mit dem Bunde von Wissenschaft und Technik anlief, aus der Phase explosiver Entwicklung herausgetreten und in einen mehr stationären Zustand übergegangen sein wird.“<sup>89</sup> Genau dieser stationäre Zustand ist in *Battle Angel Alita* bereits erreicht, neue Entwicklungen treten hier nur noch in Form des „Visionärs“ Dr. Desty Nova auf. Aber die Welt von *Battle Angel Alita* hat immer noch Probleme, da immer noch Menschen in ihr leben. Der Alltag gestaltet sich ebenso wie in der heutigen, realen Welt, da bei aller Entwicklung ein Faktor immer gleich geblieben ist: Das unbekannte Wesen des Menschen. (Unter anderem begründet sich dies dadurch, dass Kishiro wie jeder Autor auch aus der Perspektive seiner heutigen Sicht- und Existenzweise schreibt.<sup>90</sup>) Alita hat auf ihrer (Lebens-)Reise Zeit, sich über sich selbst und ihren Platz in der Welt Gedanken zu machen. Ironischerweise ist Alitas

---

88 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 1: Rostiger Engel; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 98ff.

89 Gehlen, Arnold: *Mensch und Technik*. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): *Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturalanalytische Schriften*; Frankfurt/M., 2004, S. 150.

90 Vgl. Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003, S. 31.

Cyborg-Art „brain in a box“ nicht die einzige Art, die Yukito Kishiro auftreten lässt. „Kishiro depicts two kinds of cyborg: a biological brain coupled with a mechanical body (in Kuzutetsu [Schrottstadt]) and a bio-chip coupled with an organic body (in Zalem).“<sup>91</sup> Er setzt Alita die Existenz der Zalemer Bürger entgegen. In Band acht enthüllt Dr. Nova, dass den Zalemern bei ihrem Initiationsritus, den sie im Alter von 19 Jahren durchlaufen und der sie zu vollwertigen Bürgern Zalems macht, ihr Gehirn operativ entnommen wird. Das Gehirn wird durch einen Biochip ersetzt, auf den sämtliche Erinnerungen kopiert wurden. Von dieser Operation wissen die Zalemer nichts. Sie halten sich für komplett organische Menschen, denn das Ideal Zalems lautet, frei nach Juvenal: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.“<sup>92</sup> Als Dr. Nova vor den Augen von Alita und Direktor Eisenberg seinen eigenen Schädel öffnet und eine gähnende Leere mit einem kleinen Biochip in der Mitte enthüllt,<sup>93</sup> verkehrt sich die bisherige Wahrnehmung der Zalemer. Die Konfrontation mit diesem abjekten Anblick lässt den Direktor an seinem eigenen Selbst zweifeln. Um Novas Worte zu prüfen, öffnet er seinen eigenen Schädel und verfällt dem Wahnsinn, als er ebenfalls kein Gehirn vorfindet. Daraufhin werden alle, die das Geheimnis Zalems kennen, von der MIB ausgelöscht. So gipfelt der neunte Band im Gegensatz von Alita und den Zalemern. Das „brain in a box“ steht nun einer Art Organismus mit maschineller Steuerungseinheit gegenüber. Der Hochleistungsbiochip, der die Gehirne der Zalemer ersetzt, arbeitet hier nahezu perfekt. Die auf ihn kopierten Erinnerungen und anscheinend auch Gedankengänge der Zalemer werden so perfekt simuliert, dass sie nicht einmal selbst etwas von dem Austausch bemerken. Die wenigen Individuen, deren Chips fehlerhaft sind (wie der von Daisuke Ido und Dr. Nova) werden normalerweise liquidiert, weshalb Nova selbst aus Zalem floh.<sup>94</sup> Durch dieses Aufeinandertreffen von verschiedenen Cyborg-Arten ergibt sich nicht nur der Gegensatz zwischen Menschen und Cyborgs, sondern auch die Cyborgs untereinander geraten in eine Identitätskrise, da jede der beiden Cyborg-Arten das Menschsein für sich beansprucht. Alita erscheint verwirrt und fragt Dr. Nova „Seid ihr dann überhaupt Menschen?“<sup>95</sup> Nova konfrontiert Alita daraufhin mit seiner durch Descartes inspirierten Weltansicht: „Cogito, ergo sum (...) Du mit deinem lebenden Gehirn in einem Maschinenkörper und wir mit unseren Maschinengehirnen in lebenden Körpern...Alles, was uns unterscheidet, ist, dass wir anders zusammengebaut

---

91 Thailandier, Denis: Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga *Ganmu (Battle Angel Alita)* by Kishiro Yukito; Internetquelle 1, S. 6.

92 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.18.

93 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 15.;  
Außerdem: Siehe Coverfoto

94 Vgl. ebd., S. 17.

95 Ebd., S. 16.

sind.“<sup>96</sup> Für Nova ist es das Denken und Handeln, das das Wesen des Menschen bestimmt. Die Existenz ist somit nicht auf eine fleischliche Leiblichkeit begründet, sondern auf Existenz und Handlungen als solche. Für einen Cyborg wie Alita bedeuten diese Art der Existenz und die Zusammensetzung von Organischem und Maschine eine massive Erschütterung ihrer Weltansicht. Zu den beiden Arten „Mensch“ und „Cyborg“ kommt eine weitere Art hinzu: Die Menschen aus Zalem. Nach Perkowitz Definition müsste es sich bei ihnen, da der maschinelle Teil quantitativ einen kleinen Teil ausmacht, um bionische Menschen handeln. Doch das Gehirn, als Sitz der Gedanken und Steuerungseinheit nimmt in der Philosophie eine besondere Stelle ein. In *Battle Angel Alita* ist das Gehirn das Einzige, was bei einem Unfall in jedem Falle intakt bleiben muss, um die weitere Existenz zu gewährleisten. Durch diesen besonderen Status des Gehirns als Organ stellt sich die Frage, was die Zalemer sind. Bionische Menschen, Cyborgs, oder eine unbekannte Rasse? Für die Anthropologie ergibt sich genau die von Nova erläuterte Fragestellung; Kann es die Art des Zusammenbaus sein, die das Menschsein ausmacht? Thaillandier fragt ganz richtig, worin dieses „Menschsein“ eigentlich liegt, wenn das Organische und das Mechanische miteinander koexistiert.<sup>97</sup> Das Wesen des Cyborgs und seiner diversen unbekanntenen Unterarten ist ebenso rätselhaft wie das des Menschen und weit entfernt vom Gedanken der Perfektion. „Deutlich wird, dass aktuell nicht mehr ein einzelner materiell-konzeptueller Mensch-Maschine-Hybrid kulturell interessant ist. Vielmehr scheint es die Pluralität dieser Konzepte zu sein, die als neuer Ambivalenzschub zu werten ist.“<sup>98</sup>

---

96 Ebd., S. 16.

97 Vgl. Thaillandier, Denis: Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga *Ganmu* (*Battle Angel Alita*) by Kishiro Yukito; Internetquelle 1, S. 6.

98 Westermann, Bianca: Prothese oder Cyborg? – Zur kulturellen Aktualität des Verhältnisses von Technik und Körper, Ruhr Universität Bochum, Internetquelle 2, S. 50.

### **3. Das Problem der Perfektion – Diverse Strategien im Umgang mit dem Körper**

Für die Kombination von Mensch und Maschine sind nun zwei Komponenten gegeben: Der Mensch als Prothesen-Proteus und die Maschine als nicht-omnipotent, aber immerhin programmierbarer Teil. Beide Teile sind bereits ohne Kombination mit dem jeweils anderen nicht eindeutig definierbar. Auf der psychischen Basis erscheinen sie umso unvereinbarer.

Der Kampf mit dem Selbst, bzw. die durch die Konfrontation geforderte Neuverortung des Ichs ist es, der/die eine Chance für die Weiterentwicklung des Ichs darstellt. Das Problem der Perfektion, als gewünschtes Ergebnis der Symbiose, ist hier vielmehr von der Definition des eigenen Ichs und dessen gewünschtem Ziel abhängig. Dazu muss das Individuum zuerst den eigenen Ist-Zustand provisorisch klären und dann ein Ziel festsetzen. Die meist hybride und philosophisch nicht eindeutig definierte Existenz von Lebewesen ist Ansatzpunkt für diverse Definitionen und Strategien im Umgang mit dem eigenen Körper. In *Battle Angel Alita* verfolgen die verschiedenen Charaktere verschiedene Strategien im Umgang mit ihrer Körperlichkeit. Beispielhaft sind u.a. Makakus Fixierung auf seine Existenz und Anerkennung durch Dritte und Jashugan mit seinem Willen zum Überwinden des Maschinendaseins. Im Folgenden wird jedoch nur beispielhaft auf die Definitionen von Elay, Dr. Desty Nova und in Kapitel 3.3 in besonderem Maße auf die diversen Körper von Alita eingegangen.

### 3.1 Elay – Das Fleisch macht den Menschen aus

Elay ist die Assistentin von Dr. Nova und wurde auf Nanoebene mit Restoren<sup>99</sup> ausgestattet, die sie mit übermenschlichen Selbstheilkräften versehen. Ihr auffallendstes Merkmal ist, neben der deutlich auf ihre weiblichen Reize betonten Darstellung, ihre Fixierung auf die Fleischlichkeit des Menschen. Alita gegenüber betont sie die Wichtigkeit der fleischlichen Lust und des Körpers.<sup>100</sup> Sie wirkt beinahe wie eine Verkörperung des von Freud angeführten Eros.<sup>101</sup> Elay sieht den Körper als Ausdruck des Selbst eines Menschen. In ihrem Kampf mit Alita zeigt sich auch der bereits erwähnte veränderte Stellenwert der Gliedmaßen eines Cyborgs. Ohne Schmerzen und mit der Option der Rekonstruktion ist der Verlust eines Körperteils laut Elay keine Bedrohung mehr für Alita.<sup>102</sup> In der Tat scheinen die Cyborgs in der Welt von *Battle Angel Alita* keinerlei Trauer über verlorene Gliedmaßen zu kennen. Es treten weder der psychischer Schock, noch Schmerzen oder ähnliche Phänomene auf. Dies liegt wohl in der erwähnten Kenntnis der Möglichkeit der Rekonstruktion begründet. Die Austauschbarkeit der Organe und Körperteile hat ihren Wert für den jeweiligen Besitzer deutlich gesenkt, oder zumindest verschoben; weg vom natürlichen hin zu einer neuen Körperlichkeit und Leiblichkeit. Irrgang bestreitet, dass der Mensch einen Übergang in einen bionischen Menschen, bzw. einen Cyborg überstehen kann. „Wird ein Mensch Zug um Zug durch Prothesen, künstliche Organe und kosmetische Chirurgie ergänzt und ersetzt, so wird er nicht zum künstlichen Menschen, zu einem Androiden oder Roboter, sondern er wird sterben, weil das Gesamtsystem zusammenbricht.“<sup>103</sup> Das Konzept eines Menschen scheint für Irrgang auch auf seiner fleischlichen Existenz zu basieren. Elays klare Formulierung „Ich bin das Fleisch, und das Fleisch ist alles“<sup>104</sup> geht in eine ähnliche Richtung. Zu der bereits erwähnten Fixierung auf das Lustprinzip formuliert Elay ihre Verachtung für Alita, die durch ihren Maschinenkörper von Elay als nichtmenschliches Wesen eingestuft wird. Durch den Verlust des Fleisches versagt sie Alita ebenso die Existenz von Schmerz und Lust, den nach Freud essentiellen Trieben des Menschen. Demgegenüber geht Sidney Perkowitz von einer deutlich weniger auf Fleisch fixierten menschlichen Identität aus. Er bezieht sich dabei auf ein reales Experiment von Philip Kennedy: „After the operation, the resulting bionic human is, of

---

99 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 5: *Verlorenes Schaf*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 76.

100 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 40.

101 Vgl. Freud, Sigmund: *Das Ich und das Es*, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien, 1923, S. 48f.

102 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 40.

103 Irrgang, Bernhard: *Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert*; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 186.

104 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 41.

course, still a person in every sense.”<sup>105</sup> Er geht vielmehr davon aus, dass der Mensch durch seine Persönlichkeit definiert ist.

„But what if a person’s injured brain is repaired with a silicon prosthetic, or his entire brain is transferred into an artificial body? Is that still a person, although perhaps a different one from who he was before? From the physician’s viewpoint, the answer is utterly clear. Philip Kennedy, (...) says his experience with patients (...) has made him ask “What does it mean to be human? What does it really mean?” His answer is “As long as you’ve got your brain and your personality and can think...it doesn’t matter what machinery it takes to keep you alive.”<sup>106</sup>

In diesem Sinne stimmt Perkowitz mit Irrgang überein: „Menschen, die prothetisch ergänzt werden, bleiben Menschen genauso wie Designerbabies im Unterschied zu künstlichen Cyborgs oder Robotern, die von Anfang an als Maschine konstruiert und belebt, bzw. eingesetzt wurden.“<sup>107</sup> Dies allerdings führt zu der Frage, welche Art von Existenz Alita zugesprochen werden kann. Sie kann sich nicht an ihre rein organische Existenz erinnern, insofern ist sie als Cyborg „geboren“ worden, als Ido sie wiedererweckte. Andererseits lassen sich an ihrem Verhalten eindeutig menschliche Wesenszüge feststellen. Elay bemerkt hier die Ungewissheit, die in Alitas Existenz steckt und versucht sie durch die Konfrontation mit ihrer eigenen Definition zu verunsichern. Alita allerdings widerspricht Elays Definition des Menschseins: „Offensichtlich hat Novas Nanotechnologie dein böses Herz aber nicht heilen können.“<sup>108</sup> Durch diesen Widerspruch und die Fixierung auf die Persönlichkeit des Menschen agiert Alita in Übereinstimmung mit Perkowitz. Schlussendlich entscheidet Alita den Kampf für sich, indem sie Elays Waffe und deren Eigenschaften durchschaut, wodurch Elay vernichtet wird. So behauptet sich Alita erneut im Kampf um Gewissheit über die eigene Existenz.<sup>109</sup>

---

105 Perkowitz, Sidney: Digital People – From bionic humans to androids; Joseph Henry Press, Washington, 2001, S. 210f.

106 Ebd., 210f.

107 Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005. S. 188.

108 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 9: Hyper Future Vision; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 48.

109 Vgl. Pepperell, Robert: The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain; Intellect Books, Bristol, 2003, S. 81.

### 3.2 Dr. Desty Nova – Der Mensch macht den Menschen aus

Dr. Nova ist der Hauptgegenspieler in *Battle Angel Alita*. Als ehemaliger Bürger Zalems verfügt er ebenfalls über einen Biochip anstelle eines Gehirns. Durch einen Defekt seines Chips erkannte er sein Versuchskaninchendasein in Zalem und begann, das Karma zu erforschen, um sein Schicksal zu verändern.<sup>110</sup> Charakteristisch für Dr. Nova ist, dass er über keinerlei moralische oder ethische Ansichten mehr verfügt, wodurch er unter anderem in der Lage ist, grausame Menschenversuche durchzuführen. Die Prämissen „gut“ und „böse“ sind für ihn nur Ansichten des Zeitgeistes. Durch die bewusste Lösung von der Gesellschaft Zalems braucht er auch keine sozialen Konsequenzen seines Handelns mehr zu fürchten. Als Wissenschaftler hat er sein Leben und seine Aktionen ausschließlich darauf ausgerichtet, das Karma, bzw. das Schicksal zu überwinden. Er selbst bezeichnet sich als „Karmaforscher“<sup>111</sup>, sein einziges Ziel besteht darin, zu beweisen, dass nichts feststeht und der Mensch die Welt nur durch seine Art zu leben beeinflussen kann. Daraus resultiert auch sein Interesse an Alita, in der er großes „karmatronisches Potential“ erkennt.<sup>112</sup> Ihre individuelle Art zu leben und ihre besondere Persönlichkeit faszinieren Dr. Nova. Er selbst erklärt seine Weltansicht erst in *Battle Angel Alita – Last Order Vol. 3*: „...ob jemand einen freien Willen hat oder nur eine Maschine ist...hängt nicht von seiner Herkunft oder seiner Physis ab...sondern davon, wie er gelebt hat.“<sup>113</sup> Das karmatronische Potential ist für ihn nicht an einen bestimmten Körper oder ein Material gebunden, weshalb er bereits diverse Cyborgarten erschuf.

In gewisser Weise ist Nova selbst ebenfalls kein rein „natürlicher“ Mensch mehr. Das begründet sich nicht nur durch seinen Biochip anstelle des Gehirns, sondern auch durch die Restorer, die er, ebenso wie seine Assistenten Elay und Basard, in seinem Körper trägt. Durch diese von ihm entwickelten Nanomaschinen kann er sich aus nahezu jedem körperlichen Zustand wiederherstellen lassen.<sup>114</sup> In gewisser Weise handelt es sich um eine Form der Unsterblichkeit, den ultimativen Widerspruch an das Menschsein. Das Schicksal und das Karma stellen für Nova seine größten Gegner und gleichzeitig sein Forschungsthema dar. Der Grund für seine Flucht aus Zalem und die Erforschung des Karmas war seine verhasste Position als Versuchskaninchen.<sup>115</sup> Durch seine „Unsterblichkeit“ ist jedweder Aufwand im Umgang mit dem Körper für Nova überflüssig geworden. Allerdings liegt die Kontrolle über sein Leben dadurch allein in der Verantwortung seines Geistes, der bereits jede

---

110 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 17.

111 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 5: *Verlorenes Schaf*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 62ff.

112 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order*, Vol. 1, Carlsen, Hamburg, 2003, S. 30.

113 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order*, Vol. 3, Carlsen, Hamburg, 2004, S. 17.

114 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 5: *Verlorenes Schaf*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 76.

115 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 28.

Hemmschwelle und Einschätzung von Gut und Böse eingeübt hat. Insofern erscheint Dr. Nova mehr als einmal als der wahnsinnige und skrupellose Wissenschaftler, der er ist. Dabei erinnert er an die Definition William Haney's: „Bionic technology, though certainly a form of creativity, also seems to be a kind of madness.“<sup>116</sup> Der Wahnsinn ist das auffallendste Merkmal Novas und ist ihm wohl bewusst, wie er in einer Konfrontation mit seinem Sohn Kaos bezeugt:

„In dieser Welt gibt es keine Unterscheidung zwischen Vernunft und Wahnsinn. Es gibt nur die 1000 Gesichter des Wahnsinns. Alle Gemütszustände sind nur unterschiedliche Aspekte des Wahnsinns. Jenseits der Grenzen der Selbstsuche liegt ein Horizont grenzenloser Freiheit. (...) Lektion eins: Zu fühlen ist wichtiger als zu denken! Lektion zwei (...) Wer sind wir?! Welchen Sinn hat das Leben? Was wollen wir und wohin gehen wir?! Warum sind wir hier?! Du musst immer die letzte Frage stellen! Du musst nach dem höchsten streben!“<sup>117</sup>

Durch die Fixierung auf Fortschritt und Entwicklung erklärt sich die absolute Auslöschung der Moralvorstellungen, sowohl nach realem, als auch nach fiktionalem Konzept. Novas Ziel ist es, die von der Natur und den gegenwärtigen Machthabern vorgeschriebenen Bedingungen des Lebens zu überwinden und das karmatronische Potential voll auszuschöpfen. In seinem Wahnsinn macht er auch nicht davor halt, Alita, die eigentlich seine Gegnerin ist, wiederzubeleben, um die Auswirkungen ihres karmatronischen Einwirkens auf die Welt studieren zu können. Die Forschung und der Fortschritt sind für ihn dabei die einzig existenten Prämissen. In diesem Sinne entspricht er Arnold Gehlen, der das Herantragen der „Sinnfrage“ an die Technik und die gewünschte strenge Kontrolle der Wissenschaft für unmöglich, bzw. für ein Abdriften in die Welt der Science Fiction hält.<sup>118</sup> Der technische Fortschritt ist nicht einzuschränken, da er immer an irgendeiner Stelle geschieht. Nova ist eine Figur, die sich in gewisser Weise Gehlens Zweifel an der Beschränkung der Wissenschaft zunutze macht und daraufhin nach eigenen moralischen Prämissen verfährt. Seine Zielsetzung erscheint in *Battle Angel Alita* durchaus umsetzbar. Laut Nova ist die Überwindung des eigenen Karmas möglich, jedoch nicht für gewöhnliche Menschen.<sup>119</sup> Sein manisches Verfolgen dieses Ziels zeigt sich insbesondere in Band neun, in dem er nicht nur seinen Hass auf das vorgeschriebene Schicksal, sondern auch auf die gesamte Menschheit formuliert: „Das Schicksal ist stärker als der menschliche Verstand und macht, was es will! Die Welt, die

---

116 Haney, William S.: *Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman*; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, 2006, S. 21.

117 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 13 ff.

118 Vgl. Gehlen, Arnold: *Die Technik in der Sichtweise der Anthropologie*. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): *Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturanalytische Schriften*. Frankfurt/M., 2004, S. 161f.

119 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 5: *Verlorenes Schaf*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.189.

das für selbstverständlich hält...hasse ich!“<sup>120</sup> Demnach führt er seinen Kampf als Karmaforscher nur, um seine eigene, verhasste Schwäche zu überwinden. Der „normale“ Mensch ist für ihn schon vollauf mit Leben beschäftigt, wodurch er sein Karma nicht überwinden kann.<sup>121</sup> „Trotzdem leben wir weiter....Unser Leben und unsere Geschichte sind eine Aneinanderreihung von Fehlern, die man nicht wieder gutmachen kann. Wie man diese Realität verstehen und was man dagegen tun kann, ist mein immerwährendes Forschungsthema.“<sup>122</sup> Laut Nova bedarf es einer außerordentlichen Stärke, um das zu überwinden.

Diese außerordentliche Stärke fordert schon Wittgenstein im Jahre 1948, wobei Sloterdijk ihn in seinem Werk „Du mußt dein Leben ändern“ zitiert: „>> Ich bin zu weich, zu schwach & darum zu faul, um Bedeutendes zu leisten. Der Fleiß der Großen ist, unter anderem ein Zeichen ihrer *Kraft*, abgesehen auch von ihrem inneren Reichtum<<.“<sup>123</sup> Sowohl Dr. Nova als auch Wittgenstein bestätigen die Notwendigkeit einer Art Überexistenz für das Überwinden des eigenen Karmas und zum Erreichen der „Stärke“. Diese Stärke kann in gewissem Sinne auch Macht bedeuten. Als „neuer Mensch“ ist Dr. Nova der Technik nicht bedingungslos erlegen, er versucht sie zu nutzen. (Ob der Wahnsinn auch ohne die Nanoeingriffe derartig weit fortgeschritten wäre, bleibt eine Spekulation.) Dr. Nova ist kein rein normaler Mensch mehr, aber immer noch größtenteils organisch. D.h. es ergibt sich für die Definition der Existenz eine weitere Form: Der organische, aber auf Nanoebene veränderte Mensch. Inwieweit handelt es sich hier noch um einen „natürlichen“ Menschen? Dr. Nova ist organisch sicherlich als Mensch zu bezeichnen, aber die Auswirkungen der Veränderung seines Geisteszustandes und seiner sozialen Umwelt lässt das „Gesamtkonzept Mensch“ aus körperlichen und geistigen Bestandteilen wanken. Durch das Ausschalten von Moral und Ethik verkörpert Dr. Nova hier vielmehr den Inbegriff der strebenden Technik, die nicht von gesellschaftlichen Sanktionen zurückgehalten wird. Die fiktionale Figur des Dr. Desty Nova ist ein spekulatives Beispiel dafür, was passieren kann, wenn der Mensch seine allzu menschlichen Ängste und moralischen Vorstellungen hinter sich gelassen hat. Die Macht zur Kontrolle des Karmas lässt den Menschen laut Nova nicht nur sein eigenes Karma, sondern auch seine Gegner überwinden. Als Melchizedek droht, Zalem und Schrottstadt mit allen Bewohnern zu zerstören, gibt Dr. Nova Alita die Möglichkeit, die Welt durch Selbstaufgabe

---

120 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 9: Hyper Future Vision; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 94.

121 Vgl. Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 5: Verlorenes Schaf; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 189.

122 Vgl. ebd., S. 189.

123 Sloterdijk, Peter: Du mußt dein Leben ändern – Über Anthropotechnik; Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2009, S. 243.

zu retten. Als sie sich dazu entschließt, wünscht er sich aber, eher zu sterben, als von Alita gerettet zu werden. „Versage, Alita! (...) Selbst vor dem ganzen Universum als meinem Feind bin ich nicht einen Schritt zurückgewichen! Aber soll der grosse Nova ...etwa durch das Opfer eines Mädchens, das er als Versuchskaninchen haben wollte, gerettet werden? Anstatt gerettet zu werden...würde ich lieber auf der Stelle zur Hölle fahren!“<sup>124</sup> Es sind sein Stolz und die große Erwartung an sein eigenes (selbst auferlegtes) Karma, die ihn letztendlich vom Überwinden seiner eigenen Menschlichkeit, bzw. Schwäche abhalten. Schlussendlich verfällt er dem Wahnsinn seiner eigenen Weltanschauung und Wertvorstellung.<sup>125</sup>

---

124 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 224f.

125 Vgl. ebd. S. 235 und S. 242.

### 3.3 Die Körper von Alita

Im Laufe ihres Lebens erhält Alita viele verschiedene künstliche Körper. Je nach ihrem Gedächtnisstand lassen sich diese auch mit den menschlichen Phasen von Geburt/Säuglingsstadium, Kindheit, Jugend und Erwachsensein nach Tillmann vergleichen.<sup>126</sup> Ihr körperlicher Reifegrad entspricht dabei in etwa ihrem geistigen Fassungsvermögen. Insgesamt besitzt Alita in *Battle Angel Alita* fünf Körperformen: Ihren ersten Zivilkörper, den Berserker-Körper, den Motorball-Körper, Tuned und Imaginos. Jeder dieser Körper sieht humanoid aus, ist jedoch auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt und ermöglicht so verschiedene Arten der Nutzung.

#### 3.3.1. Der erste Körper/ Das Zivilmodell

Der erste Körper, den Alita von Ido erhält, ist ein gewöhnliches Zivilmodell ohne besondere Eigenschaften. Es handelt sich um nach und nach zusammengekaufte Einzelteile von anderen Cyborgs, die getötet wurden. Es handelt sich eindeutig um einen reinen Organersatz, nicht um eine Organverbesserung. Da Alita zu Beginn nur ein Kopf mit einem Teil des Oberkörpers ist<sup>127</sup>, stellt insbesondere das Anpassen neuer Arme und Beine einen besonderen Übergang für sie dar. Erstmals erlebt sie so den Übergang von der unbeholfenen Säuglingsphase in die Kindheitsphase, in der die neue Welt erstmals mithilfe des Körpers erkundet werden kann. Der Zivilkörper dient Alita als Medium, um die für sie neue Welt zu entdecken. Dabei gleicht nicht nur ihre körperliche Beweglichkeit, sondern auch ihr Erfahrungsschatz dem eines Kindes, da sie über keinerlei bewusste Erinnerungen verfügt. Erst in ihrer ersten kämpferischen Auseinandersetzung mit einer Serienkillerin zeigen sich ihre unbewussten Erinnerungen in Form der Panzerkunst. Dort erweist sich allerdings auch, dass der gewöhnliche Zivil-Körper kein geeignetes Gefäß für Alitas Geist und ihre für die Panzerkunst erlernten Bewegungsmuster ist. Daher wird er direkt bei Alitas Kampf gegen Makaku zerstört. Die Vernichtung dieses Körpers löst bei Alita allerdings keine erkennbaren Krisen oder Selbstzweifel aus. Es überwiegt die Freude, als Ido ihr den deutlich passenderen Berserker-Körper anpasst. Alitas erster Körper ist fast ausschließlich als Werkzeug zu

---

126 Vgl. Tillmann, Klaus-Jürgen: Sozialisationstheorien – Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung, 12. Auflage; Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek, 2003, S. 21.

127 Vgl. Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 1: Rostiger Engel; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 7ff.

verstehen. Durch die Sinne in Augen, Ohren, Nase, Mund und Zunge fungiert er als Medium zur Wahrnehmung der Welt.<sup>128</sup>

Die Existenz eines Wesens ist auch in *Battle Angel Alita* abhängig vom Körper, dennoch scheinen auch organische Erinnerungen im Gehirn des Cyborgs zu stecken, die in Extremsituationen die Kontrolle übernehmen. Obwohl es nicht ihr natürlicher Körper ist, bezeugt Alita, dass ihr Körper „sich ganz von alleine bewegt hat. (...) Ich habe es selber auch nicht gleich begriffen...Diese Bewegungen sind von ganz alleine gekommen. (...) Es ist so, als hätte mein Körper einfach das getan, was er für selbstverständlich hielt...“<sup>129</sup> D.h. es wurde durch die drohende Todesgefahr eine Übung, die der Geist bereits im Panzerkunsttraining absolviert und erlernt hatte, „abgespielt“. Dabei sind die Bewegungen unabhängig von der Leiblichkeit. Cyborgkörper sind, wenn sie erschaffen werden, niemals verkrüppelt oder behindert, sondern immer optimiert und an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. Diese Aktionen sind, anders als beim Menschen, unabhängig von Übungen, wie z.B. Muskeltraining, Dehnung oder Kraftaufbau möglich. Der Maschinenkörper ist potent genug für viele Aktionen, die lediglich durch das Gehirn angeordnet werden müssen. Das latente Potential eines Cyborgkörpers ist dadurch um ein vielfaches höher als das eines organischen Körpers, der erst jahrelang trainiert werden muss, um Spitzenleistungen erbringen zu können.

Perkowitz' Definition des „brain in a box“ trifft hier im Besonderen zu. Das Gehirn ist die Steuerungseinheit, die das volle Potential des Maschinenkörpers erst entfalten kann.

In *Battle Angel Alita* dient der Körper den Cyborgs nicht nur als Medium zur Rezeption der Außenwelt<sup>130</sup>, sondern auch der Repräsentation des Ichs nach Außen. In Schrotstadt ist das körperliche Äußere ein Ausdruck des sozialen Standes und der finanziellen Situation. Beispielsweise stammen Alitas erste Arme aufgrund von Geldmangel von einer ermordeten Prostituierten. Diese Arme verfügen über keine besonderen Fähigkeiten, aber über ein aufwändiges Schmuck-Ornament, das sie von „gewöhnlichen“ Armen zwar nicht funktional, aber ästhetisch abgrenzt. Insofern hat sich die Kultur des sozialen Standes auch in Schrotstadt, im fiktionalen, aber „posthumanen“ Zeitalter nicht verändert. Cyberpunktypisch findet sich hier die Spiegelung der heutigen Realität.

---

128 Vgl. Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 50.

129 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 1: Rostiger Engel; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 196.

130 Vgl. Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 60f.

Des Weiteren stellt sich die Frage, inwieweit Alitas Wesen einem selbstständigen Individuum oder mehr den sozialen Ansprüchen ihres Umfeldes entspricht. Alitas infantile Phase findet in der ersten Zeit, die sie bei Ido verbringt, in der sie ihre Gliedmaßen erhält und sich Wissen über ihre Umwelt aneignet, statt. Da Alita keine Erinnerung hat, hat sie auch kein Wissen, kennt die Welt nicht und muss sie und sich selbst in der folgenden Kindheitsphase völlig neu erfahren. Nach dieser „Eingewöhnungsphase“ folgt der Übergang von der unwissenden Kindheit in die Pubertät und die Auflehnung gegenüber den Erziehungsberechtigten, in diesem Falle gegenüber Ido. Beispielsweise bemerkt sie, dass Ido sie nur als rein und unschuldig idealisiert und sie deswegen von schmutzig erscheinenden Dingen wie der Arbeit als Hunter-Warrior fernhalten will. „Es ist mir gleich, wie viele Verbrecher ich für dich enthaupten muss! Lass mich in ihrem Blut baden...Aber du sollst so rein bleiben, wie du in meinen Träumen bist!“<sup>131</sup> Alita widerspricht dem: „Ich bin nicht deine Anziehpuppe!“<sup>132</sup> Erst durch Alitas Wutausbruch bemerkt Ido, dass sie sich eingeengt fühlt und gibt sie frei, auch wenn seine behütende Art einen anderen Grund hatte, als was Alita annahm.<sup>133</sup>

Alitas Sozialisation als Cyborg folgt somit den gleichen Gesetzen wie die eines Menschen. Durch ihre verlorenen Erinnerungen allerdings verfügt sie, im Gegensatz zu einem normal aufgewachsenen Individuum über ambivalente Wissensressourcen. Einerseits kann sie ihr aktuelles Umfeld zu ihrer Sozialisation nutzen, andererseits verfügt sie, wenn auch unkontrolliert, über fragmentarisch auftauchende vergangene Erkenntnisse. Einem normalen Menschen ist seine Vergangenheit bereits bekannt und er kann seine Gegenwart aufgrund der erfahrenen Daten mehr oder weniger abschätzen. Alita hingegen verfügt primär nur über ihre Gegenwart. Die Phase der Pubertät, bzw. Jugend zeigt sich bei Alita umso mehr, als sie Hugo kennenlernt. Gonzu bemerkt dabei ganz richtig „Für Alita ist wohl der Frühling gekommen.“<sup>134</sup> Die Frage nach der eigenen Herkunft stellt sich Alita, ebenso wie Menschen, erst in der Zeit, wenn es zum näheren Kontakt mit anderen Individuen kommen soll. Alita war vom Anfang ihrer Existenz an auf Technik angewiesen, um zu überleben. Die Abhängigkeit von der Technik wird ihr erst, wie bereits erwähnt, angesichts des komplett organischen Hugo klar. Die Komplexität der Cyborgidentität liegt hier auch darin begründet, dass der Identität des organischen Menschen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der rein organische Mensch ist ebenso wie der Cyborg abhängig von seiner materiellen Existenz. Der einzige Unterschied besteht darin, dass der Mensch einen organischen und der Cyborg einen

---

131 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 1: Rostiger Engel; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 37.

132 Ebd., S. 37.

133 Vgl. ebd., S. 44ff.

134 Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 2: Mädchen aus Stahl; Carlsen, Hamburg, 2000, S.58.

mechanischen Körper hat. Alita wurde ebenso passiv „in die Welt geworfen“<sup>135</sup>, wie jeder rein organische Mensch (ohne die Beeinflussung durch Eugenik o.Ä.).

So stellt sich die Frage nach der Fleischlichkeit für Alita nicht, da sie sich nicht an ein Leben mit einem Körper aus Fleisch und Blut erinnern kann. Es stellt sich die Frage, ob die Fleischlichkeit, wenn keine Erinnerung daran mehr vorhanden und die Existenz auch so möglich ist, überhaupt noch eine Bedeutung hat. Vom technischen Standpunkt aus ist diese Fleischlichkeit irrelevant, doch die Akzeptanz dessen durch den Geist stellt die weitaus größere Herausforderung dar. Wie Gözen betont, ist die Allianz mit der Technik, trotz ihrer positiven und negativen Effekte, eine Chance, durch Handlungs- und Erfahrungsraumerweiterung die Entwicklung der eigenen Existenz voranzutreiben.<sup>136</sup>

---

135 Vgl. Heidegger, Martin: Sein und Zeit, 12. Auflage; Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1972, S. 135.

136 Vgl. Gözen, Jiré Emine: Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie; transcript, Bielefeld, 2012, S. 119.

### 3.3.2. Der Motorball-Körper

Der Motorball-Körper von Alita ist speziell für den Motorballsport konstruiert und verfügt über eine spezielle Form und Ausrüstung; Beispielsweise sind entsprechende Nervenbahnen und Waffen integriert. Die Definition des „Werkzeugs“ scheint für diesen Körper passend zu sein, wie Alita selbst in Band vier bemerkt: „Mein Name Alita ist auch nicht mein richtiger Name...Ido gab ihn mir, wie diesen Körper, den er eingelagert hatte. Das bin ich und bin's doch nicht...Er ist nur ein Werkzeug... Aber wer bin ich wirklich?“<sup>137</sup> In ihrem Nachsinnen über die eigene Identität zweifelt sie, ebenso wie Descartes seinerzeit, an jedem eigentlich feststehenden Faktor. Beispielsweise fragt sie den Mechaniker Unba, warum er ihren Motorballkörper mit weiblichen Proportionen gebaut hat. Unbas Antwort ist einfach begründet: „Weil du eine Frau bist, natürlich... (...) Ausserdem kommt er bei den Zuschauern gut an.“<sup>138</sup> Im Motorball-Körper geht die Symbiose von Mensch und Maschine soweit, dass sich Alita mit ihren Nerven an die Ersatzteile anpassen muss.<sup>139</sup> Der Motorball-Körper ist, ebenso wie die der Hunter-Warrior in Schrotstadt an den jeweiligen Spieler und seinen Kampfstil angepasst. Beispiele sind der Sidewinder von Jashugan oder die Flunder-Bauweise von Skaramasakus.<sup>140</sup> Jedoch wird auch der bereits entsprechend eingestellte Wettkampfkörper stets mit Schutzkleidung und entsprechender Ausrüstung kombiniert. Insofern ist auch er ein Medium, um die Außenwelt wahrzunehmen und durch die Außenwelt angesprochen zu werden. Gegenüber den Zivilkörpermodellen sind der Tuned- und der Motorball-Körper aber weitaus effizienter an die jeweiligen Anforderungen angepasst. Durch die vollkommen offenen Gestaltungsmöglichkeiten der Darstellung der Seele nach Außen ist es deutlich einfacher, den Körper individuell zu verändern. Es existiert kein einheitlicher „Bauplan“ mehr für alle, der mit minimalen Abänderungen funktioniert, vielmehr ist jedem eine individuelle Umsetzung und Präsentation der eigenen Existenz möglich. Der Knotenpunkt dieser Manipulation des organischen Körpers ist die zum Großteil aus Cyborgs bestehende Gemeinschaft Schrotstadts. Alitas Körper ist bemerkenswerterweise trotz der unzähligen Gestaltungsmöglichkeiten in *Battle Angel Alita* stets humanoid.

Im Gegensatz dazu entspricht der Körper von Makaku nicht der gesellschaftlich anerkannten, humanoiden Form. Makaku, ein Kind das von seiner Mutter aufgegeben wurde und in der Kanalisation aufwuchs, fiel nach einem beinahe tödlichen Unfall ebenso wie Zapan und später Ido und Jashugan in die Hände von Dr. Desty Nova. Dieser gab ihm einen madenähnlichen

---

137 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 4: *Ars Magna*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 104.

138 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 3: *Killerengel*; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 58.

139 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 4: *Ars Magna*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 121.

140 Vgl. ebd., S. 12.

Körper, damit er sich frei an der Erdoberfläche bewegen kann. Der Madenkörper hat die Fähigkeit, sich wie ein Parasit an andere Organismen anzuheften und die Kontrolle über diese zu übernehmen. Gerade Makakus Äußeres stellt die befürchteten negativen Folgen der Cyborgwerdung dar. „Clearly, self-transformation comes in many forms, not all of which are necessarily beginning. Because of the unknown long-term effects of combining human and artificial components, these transformations may in the end prove undesirable.”<sup>141</sup> Hier zeigen sich deutlich die Skepsis und Technikphobie, die dem technischen Fortschritt von Seiten des Menschen entgegenstehen. Makakus subjektive Wahrnehmung entspricht der allgemeinen Sozialisationshypothese: Der Mensch entwickelt sich durch den Kontakt mit seiner Umwelt.<sup>142</sup> Des Weiteren vertritt Makaku die Thesen Nietzsches, denn je nach Art seines Körpers verändert sich auch sein Sprachvermögen: „Tja, der jeweilige Körper hat eben doch einen Einfluss auf mein geistiges Level. Wie Nietzsche schon sagte: Der Geist ist nichts als ein Spielzeug des Körpers.“<sup>143</sup> Es zeigt sich, dass auch Cyborgs unter Umständen unter dem Einfluss des Körpers stehen können. Demgegenüber scheint Alita immer Herr ihres Körpers zu sein. Das „brain in a box“ funktioniert bei ihr einwandfrei als beherrschende Steuerungseinheit des Körpers.

---

141 Haney, William S.: *Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman*; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, 2006, S. 5.

142 Vgl. ebd., S. 6.

143 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 1: Rostiger Engel; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 74f.

### 3.3.3. Der Berserker-Körper

Der Berserker-Körper, den Alita erhält, nachdem Ido ihr Kämpferpotential erkannt hat, ist eine Art Kriegsmodell, das für ein Höchstmaß an Zerstörung hinter den feindlichen Linien konstruiert wurde. Durch Zufall gelangte er in die Hände von Ido, der ihn trotz der eingebauten Begrenzer für zu gefährlich hält.<sup>144</sup> Der Berserker-Körper ist für den Kampfeinsatz auf die niedersten Instinkte reduziert und sucht trotz (oder gerade wegen) seiner immensen inhärenten Zerstörungskraft selbstständig nach einer menschlichen Kontrollinstanz. Hier spiegelt sich das symbiotische Verhältnis von Kultur und Natur, wie es in der Philosophie häufig diskutiert wird. Der Körper stellt die Natur dar, während der Geist, also der kultivierte Teil, die rohe Kraft in vernünftige Bahnen lenken soll (Vgl. Perkwitz „brain in a box“-Konzept). Der triebgesteuerte Körper ist ein unperfektes und schwer zu beherrschendes Werkzeug, die Verantwortung für seine Nutzung liegt also allein im menschlichen Geist, bzw., im Falle der Cyborgs, in der Verantwortung des Besitzers. Der Berserker-Körper vertritt einen übermäßig starken Destrukto<sup>145</sup>, der auch auf den ihn eigentlich beherrschenden Geist übergreift. Alita verfügt über ein starkes Bewusstsein und eine überlegene Selbstbeherrschung, daher behält sie die Kontrolle über den triebhaften Körper (zudem lebt sie den Trieb im Kampf aus und lenkt ihn so in kontrollierte Bahnen).<sup>146</sup> Der ehemalige Hunter-Warrior Zapan hingegen ist nur noch ein Fragment seiner selbst. Sein Bewusstsein, seine Erinnerung und seine Kontrolle sind erloschen. Zapan bildet dadurch einen schwächeren Konterpart zu Alita. Da er nur noch von seinen Rachgedanken getrieben wird, ist ihm auch sein bevorstehender Zerfall gleichgültig. Als er von Dr. Nova den Berserker-Körper erhält, ähnelt seine äußere Form eher einem unförmigen Monster, da er sich nicht an sein menschliches Äußeres erinnern kann.<sup>147</sup> Zudem wurden die eingebauten Beschränker von Dr. Nova gelöst, wodurch Zapan es noch mit einer weitaus größeren Macht zu tun hat. Schlussendlich ist Zapan dem Destrukto des Berserker-Körpers bewusst erlegen. „Alita...nachdem ich dich getötet habe... wird dieser verfluchte Körper auch mich zerreißen und ich werde spurlos verschwinden. Dieser Körper hat einen eigenen Willen...er will zerstören...ich kann ihn nicht aufhalten! Er wird die ganze Stadt vernichten...Aber das ist

---

144 Vgl. ebd., S. 95.

145 Vgl. Freud, Siegmund: Das Ich und das Es, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien, 1923, S. 50.

146 Vgl. Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 9.

147 Vgl. Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 5: Verlorenes Schaf; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 86.

okay! Das ist mein letzter Wille.“<sup>148</sup> Der Berserker-Körper stellt hier den stetigen Kampf gegen die Begierden der menschlichen Existenz und die a priori vorhandenen Triebe dar. Wer den übermächtigen Trieben erlegen ist, gleicht einem Monster, wer die Triebe beherrscht, kann das Potential des Körpers nutzen. Im Besitz von Alita hat der Berserker-Körper eine humanoide Form, was ihre geistige Überlegenheit über die Triebe zeigt. (Der entfesselten Form des Berserkers kann sie auf dem Gipfel des Kampfes mit Zapan nur durch eine spezielle Medizin Dr. Novas entkommen.) Somit ist bei einem Cyborg stetige Kontrolle des Körpers durch den Willen notwendig; Ebenso wie es beim Menschen der Fall ist.

### 3.3.4. Der Tuned-Körper

Der Tuned-Körper von Alita ist eine Spezialanfertigung aus Zalem und weist Alita als Agentin Zalems auf der Erde aus. Nachdem sie nach ihrem Kampf mit Zapan wegen der illegalen Benutzung einer Schusswaffe zerstört werden soll, wird sie von Direktor Eisenberg gerettet. Die Bedingung hierfür ist, dass Alita künftig für Zalem arbeitet. Ihr Auftrag ist es, Dr. Nova aufzuspüren. Mit diesem Ziel und der Hoffnung, Ido wiederzusehen willigt Alita ein und erhält den neuen Körper. Besonders zu beachten sind hierbei der eingebaute Elektroschocker, der Alitas Konditionierung dient und eine Art Online-Verbindung zu Zalem.<sup>149</sup> Die Verbindung ermöglicht nicht nur die Kommunikation zwischen Alita und ihrem Operator in Zalem, sondern auch den Einsatz von speziellen Maschinen und Waffen. Ebenso kann von Zalem aus direkter Zugriff auf Alitas Organe genommen werden. Beispielsweise kann Lou Alita in einem Kampf unterstützen, indem sie im Sand versteckte Fallen ortet, und direkt in Alitas Sichtfeld einblendet.<sup>150</sup>

In der Beziehung zu Lou ergibt sich ein weiteres Aufeinandertreffen der Weltansichten: Der Tuned-Körper ist nicht nur Alitas Werkzeug, vielmehr ist sie dadurch selber ein Werkzeug Zalems geworden. An diesem Dasein als Werkzeug lässt Direktor Eisenberg gegenüber Alita von Anfang an keinen Zweifel aufkommen. „Bisher warst du wie ein gezogenes Messer, das keinen Besitzer hatte. Aber von nun an werden wir deine Meister sein und dir eine Aufgabe geben. Sei unser Werkzeug, Alita!“<sup>151</sup> Von Zalem aus wird Alita wie ein Androide oder Roboter behandelt, dessen eigener Wille nicht von Bedeutung ist (insofern er überhaupt vorhanden ist). Alita wird von Zalem herabgestuft und als deutlich mindere Existenz ohne Rechte angesehen. Diese Tatsache rechtfertigt auch, dass sie ohne ihr Wissen jahrelang von Zalem überwacht wurde, um zu prüfen ob sie als AR-Software in Frage kommt. Ihre Reduktion auf ein Werkzeug nimmt Alita nur in Kauf, um Ido wiederzusehen, und Dr. Nova zu richten.<sup>152</sup> So sind es, ebenso wie bei einem rein organischen Menschen, die zwischenmenschlichen Beziehungen, die Alita von der Grenze des Todes wieder ins Leben zurückkehren lassen. Der Tuned-Körper ist in mehrfacher Beziehung ein Werkzeug. Einerseits dient er Alita als Medium zur Außenwelt, andererseits steht er teilweise unter der direkten Kontrolle Zalems. Dadurch handelt es sich um den Körper mit den meisten Möglichkeiten, aber auch den meisten Beschränkungen.

---

149 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 7: *Panzerbraut*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 18.

150 Vgl. ebd., 2001, S. 28.

151 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 6: *Regenmacher*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 15.

152 Vgl. ebd., S. 20ff.

### 3.3.5. Der Imaginos-Körper

Der Imaginos-Körper, den Alita von Dr. Nova beim Erwachen in Zalem erhält, stellt ein weiteres Upgrade der normalen menschlichen Funktionen dar. Unter Anderem hat Nova die „Taktung“ von Alitas Hirngeschwindigkeit erhöht, wodurch nicht nur schnelle Denkprozesse, sondern sogar Bewegungen in Überschallgeschwindigkeit (bis Mach 17,4) möglich sind.<sup>153</sup> Der Imaginos-Körper ist von Nova vorprogrammiert worden, dennoch, oder vielleicht gerade deswegen, kann sich Alita frei darin bewegen (In *Battle Angel Alita - Last Order* lässt sich das Imaginos-Nachfolgemodell allein durch Gedankenkraft auf Nanoebene verändern<sup>154</sup>). Der Imaginos stellt eine massive Erweiterung für die menschlichen Funktionen dar. Der Organersatz ist nun vollkommen der Organverbesserung gewichen, außerdem sind spezielle Organe vorhanden, die Alita bewusst Plasma produzieren lassen. Damit ist der Schritt über die Grenzen des menschenmöglichen getan. Westermann betont: „Die Einordnung als Cyborg heißt nicht nur eine Optimierung des Menschen für möglich zu halten. Sie bedeutet gleichzeitig auch eine Überwindung des Menschen als wahrscheinliche Zukunft zu sehen.“<sup>155</sup> Diese wahrscheinliche Zukunft zeigt sich in *Battle Angel Alita* im Imaginos-Körper. Er stellt die Krönung der bisherigen Körper von Alita dar. Der Imaginos-Körper ist in diesem Sinne eine sehr gute und individualisierte Prothese, die zwar sehr menschlich gestaltet ist, die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit aber schon hinter sich gelassen hat. Er ist, laut Dr. Nova, der beste Körper, den Alita je besessen hat.<sup>156</sup> Dass Alita diesen Körper von Dr. Nova erhält, verdankt sie seinem Interesse an ihrem Karma.

„In Zalem gibt es niemanden, der stärker ist als du! Denk mal darüber nach, was das bedeutet! (...) Zalem...die Factory...und der Schrottplatz bilden ein ausbalanciertes System, wie ein Uhrwerk, in dem Millionen Menschen leben. Und es gibt nur eine einzige Person, die in der Lage ist, die Zahnräder dieses Getriebes aus dem Takt zu bringen! Und niemanden, der sie aufhalten könnte! Wie fühlt es sich an, die Welt in seiner Hand zu haben? Du bist frei! Begreife, was das bedeutet...und tu dann, was du willst!“<sup>157</sup>

Alita nutzt diese endlose Freiheit, um Zalem, Schrottstadt und die Menschen zu retten, nachdem die Welt von Dr. Nova an den Rand der Vernichtung getrieben wurde. Alita ist der Versuchung der grenzenlosen Macht nicht erlegen, sie verhält sich moralisch und tut, was sie

---

153 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.195

154 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order*, Vol. 1; Carlsen, Hamburg, 2003, S. 58f.

155 Westermann, Bianca: *Prothese oder Cyborg? – Zur kulturellen Aktualität des Verhältnisses von Technik und Körper*; Siehe Internetquelle 2, S. 50.

156 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order*, Vol. 1, Carlsen, Hamburg, 2003, S. 27.

157 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 186f.

für richtig hält. Ein letzter, endgültiger Beweis für ihre den äußeren Einflüssen überlegene Geisteshaltung und ihre deutlich emotional geprägten Moralvorstellungen.

### **3.3.6. Zusammenfassung**

Jeder Körper, den Alita in *Battle Angel Alita* besitzt, wurde auf dem jeweils zu diesem Zeitpunkt möglichen Stand der Technik erstellt und zeigt so die inhärente technische Entwicklung innerhalb des Werkes. Für Alita wird ein immer stärkerer Körper im Verlaufe der Geschichte nötig, da sie auf mentaler Ebene Fortschritte macht und daraufhin ein angepasstes Äußeres benötigt. Allerdings ist diese mentale Stärke auch notwendig, um die jeweiligen Körper kontrollieren zu können. Insbesondere die Triebfixierung des Berserker-Körpers und die grenzenlose Macht des Imaginos-Körpers stellen Alita vor psychische und philosophische Herausforderungen. D.h. der Fortschritt Alitas zeigt sich gleich zweifach in ihren jeweiligen Körpern. So spiegeln sich so auch die relativ unfähige, infantile Phase mit hoher Fehlerquote (Zivilkörper), die Pubertät mit der zwar kraftvollen, aber unkontrollierten Stärke (Berserker) und die etwas erwachsenere, kontrollierbare Stärke (Imaginos) innerhalb von Alitas persönlicher Entwicklung wieder. Die Körper haben direkten Einfluss auf Alitas Existenz und ihre Art zu leben, ebenso wie beim organischen Menschen. (Diese Entwicklung wird im alternativen Ende von *Battle Angel Alita - Last Order* noch weitergeführt, worauf hier jedoch nicht eingegangen werden soll.)

#### 4. Das Problem des Originals – Die AR-Serie

In einer Welt, in der die technische Reproduktion nicht nur das Anpassen einzelner Gliedmaßen, sondern auch die äußere Erscheinungsweise vollständig variabel macht, stellt sich die Frage, wer oder was das Original ist, und an welchen Merkmalen dieser Sachverhalt festzumachen wäre. Der Status als Original und als Individuum stellt eine weitere Schnittstelle zwischen Organischem und Technischem dar. Der Mensch ist stets ein Original, die Klontechnologie ist noch weit von einer den Menschen in Frage stellenden Technologie entfernt. In der Welt der Kunst hingegen sorgte bereits die Entwicklung der Fotografie für Aufsehen. Walter Benjamin beklagte bereits 1963 den Verlust der Aura, den Bilder durch ihre massenhafte Anfertigung erleiden.<sup>158</sup> In *Battle Angel Alita* stellt sich das Problem der Massenfertigung auch einem Menschen: Wer ist das Original, wenn das Äußere kopiert werden kann? Wenn die Persönlichkeit künstlich erschaffen wurde, wo ist das individuelle, menschliche an der Person? Und ist ein kopierter Mensch ein Mensch?

Als Alita vor der Vollstreckung des Todesurteils gerettet wird, sucht Direktor Bigott Eisenberg aus Zalem nach einer Kampfsoftware, die sich für Cyborgkörper eignet.<sup>159</sup> Er rettet Alita vor ihrer Hinrichtung und nutzt sie fortan als Datenmuster, um nach einigen Jahren der Entwicklung eine „verbesserte“, loyale Version für Zalem zu erstellen: Die „AR-Serie“. Dabei handelt es sich um spezielle Kampfandroiden mit denselben körperlichen Voraussetzungen, der gleichen technischen Unterstützung (sowie Operatoren) und den einprogrammierten Panzerkunst-Fragmenten, die Alita bis zu diesem Punkt beherrschte. Äußerlich sind sie mit Alita identisch, abgesehen von ihrer jeweiligen Seriennummer auf der Stirn. Im Gegensatz zu Alita verfügen die insgesamt elf ARs über keinen eigenen Willen und kein organisches Material, sodass für sie die Definition als Automat (nach Perkwitz) passend erscheint. Als Koyomi zum ersten Mal auf AR-10 trifft, die den Angriff der Bar Jack verhindern soll, bemerkt sie gleich den Unterschied zwischen der „Fälschung“ und dem Original.<sup>160</sup> Die Frage ist hier, wie Original und Fälschung definiert sind, wenn alle Organe durch technische Teile ersetzt werden können und nicht einmal die Definition der Menschen und Cyborgs untereinander klar ist. Das Individuum wird nur auf seine Erfahrungen reduziert, das äußere Erscheinungsbild ist kein einmaliges Erkennungszeichen mehr. Aus diesem Grunde wird u.a. auch die Registrierung als Hunter-Warrior durch einen Stempel auf das Hirn vollzogen, da Fingerabdrücke, Stimm- und Netzhautmuster laut den Netman „nicht

---

158 Vgl. Benjamin, Walter: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*; edition suhrkamp, Frankfurt am Main, 1963, S. 38.

159 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.59.

160 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 164.

taugen“.<sup>161</sup> „An diesem Beispiel zeigt sich sehr eindrücklich, dass das auf seinen genetischen Code reduzierte Individuum ein ähnliches Schicksal erleidet wie das reproduzierte Kunstwerk bei Walter Benjamin. Ebenso wie dieses seine einzigartige Qualität der gegenwärtigen Existenz verloren hat, so hat auch das Individuum bei Sterling infolge der technischen Reproduzierbarkeit seine Einmaligkeit (und damit seinen Status als Original) und alles Authentische zugunsten der Erzeugung identischer Wesen eingebüßt.“<sup>162</sup>

Alita, als das Original (A-1) ist dieser Annahme ebenfalls erlegen. Als sie erstmals mit einer Kopie ihrer selbst konfrontiert wird, reagiert sie mit Ablehnung. „Die Existenz dieser Replika erkenne ich nicht an...! Mein Name steht auf dem Spiel!“<sup>163</sup> Sie will gegen die Kopie antreten, um ihren Anspruch als Original geltend zu machen. Gleichzeitig zeigt sich in der AR-2-Einheit der Wunsch, das Original zu werden: „A-1 nennt mich Replika...Wenn ich gewinne, bin ich dann das Original und darf sie Replika nennen?“<sup>164</sup> Für die Replika erscheint es offensichtlich, dass es nur ein Original geben kann, nämlich das einzige, das existiert. Dieser Logik zufolge kann auch eine Kopie zum Original werden, wenn sie das Original auslöscht und seinen Platz einnimmt. Hier lässt sich in AR-2 trotz seines Automatendaseins ein Ansatz von Individualität und menschlichem Geltungsdrang erkennen.

Für Alita steht ihre Existenz als Mensch und als Original auf dem Spiel, für die AR-Serie hingegen stellt sich die Frage nach dem Menschsein nicht. Bei ihnen handelt es sich nicht einmal mehr um ein „brain in a box“, sondern um Automaten. Die AR-Serie wird durch die Zalemer Operatoren kontrolliert, bei ihnen sind Gehirn und Körper quasi getrennt und stehen durch eine Onlineverbindung miteinander in Kontakt. In diesem Sinne sind die ARs im Grunde nichts weiter als sehr frei agierende Slave Units der Zalemer Operatoren. In gewisser Form sind sie Androiden.<sup>165</sup> Von dem Auraverlust, den Walter Benjamin gegenüber den Kunstwerken beklagt,<sup>166</sup> ist in *Battle Angel Alita* auch die menschliche Natur betroffen. „In our blind enthusiasm for technological development, the unsayable, intersubjective dimension of human nature has begun to lose its aura and is in peril of being phased out by electronic replacements.“<sup>167</sup> Die ARs unterscheiden sich von Alita nicht nur darin, dass sie über kein

---

161 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 1: Rostiger Engel; Carlsen, Hamburg, 2000, S. 36.

162 Gözen, Jiré Emine: *Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie*; transcript, Bielefeld, 2012, S. 290.

163 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 60.

164 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 61.

165 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S.58.

166 Vgl. Benjamin, Walter: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*; edition suhrkamp, Frankfurt am Main, 1963, S. 38.

167 Haney, William S.: *Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman*; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, New York, 2006, S. 76.

Gehirn verfügen, sondern sie bestehen komplett aus anorganischem Material. Bei Alita ist zumindest das Gehirn als Grundlage des organischen Körpers vorhanden. Nach Irrgang sind diese beiden Arten von Cyborgs wieder voneinander zu unterscheiden:

„Die undifferenzierte Rede vom Cyborg verwischt erforderliche Unterscheidungen: (1) Cyborgs, deren Ausgangsmaterial ein Roboter ist, (2) Cyborgs, deren Ausgangsmaterial ein Mensch war. Daraus ergeben sich auch zwei unterschiedliche Arten von Cyborgidentität. (...) Zu unterscheiden sind also: (1) Roboter als physikalische, als kybernetische, als digitale Maschinen, als etwas Totes, als ein Gegenstand, als ein Ding, als eine Sache, kurz als eine Maschine und (2) Menschen, die von einem Menschen gezeugt wurden und noch nicht hirntot sind, also eine Leiblichkeit aufweisen, die zumindest einen Organismus als Grundlage haben.“<sup>168</sup>

Die ARs vertreten hier die erste von Irrgang geschilderte Maschinenart, während Alita in die zweite Kategorie fällt. Gerade weil die Grenze zwischen diesen beiden Cyborgtypen so verwischt ist, ergibt sich für Alita eine Existenzkrise. AR-2 definiert sich selbst als Spiegelbild von Alita<sup>169</sup> und konfrontiert sie dadurch zwangsläufig mit ihrer eigenen Identität. Durch die Konfrontation mit diesem „gestohlenen Ich“ verliert Alita die Fassung und den Willen zu Kämpfen. Schließlich kann sie den Kampf nur gewinnen, indem Lou die Steuerungseinheit von AR-2 in Zalem vernichtet und sie so handlungsunfähig macht. Laut Stuart Hall sollten „(...) Identitäten [...] stabile Referenzpunkte sein, die in der Vergangenheit, der Gegenwart und für alle Zukunft Ruhepunkte in einer sich wandelnden Welt darstellen.“<sup>170</sup> Eine Erschütterung der eigenen Identität, wie es bei Alita der Fall ist, führt also zwangsläufig zu einer Krise. Im Falle von Alita ist nicht nur ein konfrontierendes Individuum (AR-2) in ihr Leben getreten, sondern gleich zehn weitere Kopien ihrer selbst. Zur Entwicklung der Fotografie schrieb Walter Benjamin davon, dass die Vervielfältigung dem Original die Daseinsberechtigung nehme.<sup>171</sup> Alita ist aber kein „totes“ Kunstwerk, sondern ein leibliches, bewusstes Lebewesen. Alita, bzw. das originale Kunstwerk, hat immer noch mehr „Seele“, „Aura“, oder (auf das Organische gemünzt) zumindest das, was Irrgang „Leib“ nennt.<sup>172</sup> Die „Person Alita“ hat Lou dazu gebracht, ihr zu helfen. Durch die

---

168 Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 170.

169 Vgl. Kishiro, Yukito: Battle Angel Alita, Bd. 8: Kriegschroniken; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 70.

170 Hall, Stuart: Das Lokale und das Globale – Globalisierung und Ethnizität Aus: Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität; Hamburg, Argument Verlag, 1994, S. 47.

171 Vgl. Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit; edition suhrkamp, Frankfurt am Main, 1963, S. 22.

172 Vgl. Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 59.

zwischenmenschliche Verbindung der beiden war Alita erst in der Lage, AR-2 zu besiegen.<sup>173</sup> Somit ist die Entscheidung von Lou, sich dem direkten Befehl des Direktors zu widersetzen, durch ihre Beziehung zu Alita, und daher indirekt durch Alita bedingt. Die Kopie kann nicht den Stellenwert des Originals einnehmen und unterliegt ihm daher im direkten Zweikampf. Direktor Eisenberg erwartet diese Entwicklung zwar, forscht jedoch weiter an der Übertreffung des Originals.<sup>174</sup> Solange das Original besser ist als seine Kopien, kann es nicht endgültig durch diese ersetzt werden. Zudem ist es bis heute noch immer die notwendige Grundlage und Kontrollinstanz für jede weitere Entwicklung, sowohl in technischer, als auch sozialer Hinsicht.

---

173 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001, S. 84ff.

174 Vgl. ebd., S. 72.

## 5. Fazit

Die Frage nach dem Menschsein ist in der Philosophie eine Grundfrage, die nie ganz beantwortet werden kann. Bernhard Irrgang bemerkt, dass diese Analyse von mehreren Seiten der Wissenschaft erfolgen muss. „Wir müssen die Reflexion über das Verhältnis von Mensch und Maschine bzw. medizinischer Technik anders ansetzen, nämlich nicht rein technisch, sondern anthropologisch. Und da ist der Mensch kein Stück Fleisch, nicht bloß Objekt oder Körper, sondern ein Lebewesen mit eigener Subjektivität, die aus dem menschlichen Körper einen menschlichen Leib macht.“<sup>175</sup> Im Rahmen der Philosophie bietet *Battle Angel Alita* einen von vielen möglichen Interpretationsansätzen. Der Mensch wird in *Battle Angel Alita* als Mängelwesen dargestellt, sowohl in körperlicher, als auch in geistiger Form. In Schrotstadt leben Cyborgs; Mensch-Sein ist hier zwar immer noch auf der materiellen, aber nicht auf der fleischlichen Existenz begründet. Die Möglichkeit, jedes Körperteil bei Bedarf auszutauschen, hat die Wertigkeit der Organe und Körperteile verändert. So kann es sich der Mensch auch leisten, seinen Körper bereitwillig aufs Spiel zu setzen. Die Gesellschaft in Schrotstadt stellt eine sozialdarwinistische Welt dar, in der die Modifikation des eigenen Körpers kein Novum, sondern vielmehr Alltag ist. In Zalem hingegen gilt das von einer Doppelmoral geprägte Motto „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“, während es sich in Wahrheit nur um eine gigantische Versuchsanlage handelt, in der alle menschlichen Gehirne durch Computerchips ersetzt wurden.

Somit sind die Bewohner Schrotstadts Gehirne in einem Maschinenkörper, und die Bewohner Zalems Maschinen in einem lebendigen Körper, wodurch sich die Konfrontation der diversen Daseinsformen und Weltanschauungen in *Battle Angel Alita* ergibt. Beide Existenzformen stellen Cyborgs dar, eine hybride Verbindung zwischen Mensch und Maschine. Beide Möglichkeiten scheinen fehlerbehaftet zu sein, da trotz größter Bemühungen keine Perfektion eintritt. In diesem Sinne ist Alita (als Maschine mit einem Gehirn) ebenso den Gesetzen der Unperfektion unterworfen wie jeder rein biologische Mensch. Unperfektion gilt hier als Merkmal des Menschen gegenüber reinen Maschinen. Doch auch Maschinen sind nicht omnipotent. Der Cyborg ist ein Hybrid und hat dadurch sowohl Perfektionsansätze der Maschinen, als auch Merkmale der Unperfektion und Fehlbarkeit des Menschen. Des Weiteren können Maschinen Fehlfunktionen erliegen, die der Mensch durch Reparatur, Wartung und Kontrolle ausgleichen muss. Solange sich Maschinen noch nicht selbst reproduzieren können und so im Sinne eines Perpetuum Mobile weiterexistieren, steht am

---

175 Irrgang, Bernhard: Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert, Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005, S. 54.

Anfang der Entwicklung einer Maschine immer noch der Mensch. Noch sind Maschinen keine autonomen Wesen, sie bedürfen der Kontrolle von außen. Insofern entsprechen sie in ihrem Status den Werkzeugen des Menschen (und seien sie noch so fortschrittlich).

Beim Cyborg löst sich das Problem der Kontrolle durch das „brain in a box“-Konzept. Der Mensch muss die Werkzeuge nicht länger in die Hand nehmen, um sie zu verwenden, sie befinden sich bereits in seinem Körper und unterliegen der „unbewusste[n] Steuerung der Technik durch eine Einbindung in die Regelkreisläufe des Körpers.“<sup>176</sup> Dadurch hat der Mensch direkten Zugriff auf die Funktionen. Das entstehende Wesen weist somit sowohl organische, als auch mechanische Attribute auf. Das Ergebnis einer maschinengestützten, aber menschlichen Arbeit ist ungewiss. Eine Maschine produziert bei richtiger Konstruktion immer das gleiche Produkt. Ein Mensch ist einer derartigen Perfektion, oder vielmehr Wiederholbarkeit nicht mächtig. Darin liegt u.a. die besondere Bedeutung der Kombination beider Organismen. „Something remarkable happens when the output of a complex machine becomes possibility and not certainty.“<sup>177</sup> In diesem Sinne kann der Wesenszug der Unperfektion Alitas als Beweis für ihr Menschsein dienen. Andererseits kann es sich dabei theoretisch auch um eine unbekannte Form künstlicher Intelligenz handeln, die derartig komplex und fortgeschritten ist, dass das Produkt einer Handlung ebenfalls wieder so ungewiss wie beim Menschen ist. Diese Hybridität stellt insbesondere eine mentale Herausforderung dar, da der Mensch zumindest ein verschwommenes Konzept seiner selbst haben muss, um sich im Alltag zu behaupten. In *Battle Angel Alita* zeigen sich die diversen Möglichkeiten der Körpernutzung im Bezug auf den technischen Fortschritt. „Instead of rejecting hybridity as denaturing, or wholeheartedly embracing it as the ineluctable evolution of humankind, he [Kishiro] makes the point that nature or “humanhood” are defined in a very complex way which always is in motion.“<sup>178</sup> Kishiro stimmt hier, ebenso wie Alita<sup>179</sup> mit Gözen überein, „dass es keine menschliche Natur gibt, die über die Zeiten gleich bliebe - es gibt kein verborgenes wahres Wesen des Menschen.“<sup>180</sup>

Die Menschlichkeit ist also ebenso im Wandel wie die Technologie. „(...) each person must choose for him or herself between the technological extension of physical experience through

---

176 Vgl. Westermann, Bianca: Prothese oder Cyborg? – Zur kulturellen Aktualität des Verhältnisses von Technik und Körper, Internetquelle 2, S. 37.

177 Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003, S. 169.

178 Thailandier, Denis: *Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga Ganmu (Battle Angel Alita) by Kishiro Yukito*; Internetquelle 1, S. 11f.

179 Vgl. Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order*, Vol. 1, Carlsen, Hamburg, 2003, S. 104.

180 Gözen, Jiré Emine: *Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie*; transcript, Bielefeld, 2012, S. 119.

mind, body and world on the one hand, and the natural powers of human consciousness on the other as a means to realize their ultimate vision.”<sup>181</sup> Im Falle Alitas und jedes einzelnen Menschen bedeutet das Sein, einfach zu leben, um zu sehen, was am Ende des Weges auf sie wartet. Allein die a priori vorhandenen, menschlichen Grundlagen und das Anerkennen des eigenen Menschseins machen den Menschen zumindest für ihn selbst zum Menschen. „Ich glaube daran, dass ich ein Mensch bin. Das sollte wohl genügen. (...) Mein Herz, das an etwas Ungewisses glaubt. Mein Glaube. Das ist der einzige Beweis dafür, dass ich ein Mensch bin.“<sup>182</sup> Mehr als das eigene Wahrnehmungsumfeld ist für den Menschen ohnehin, wenn überhaupt, nur ansatzweise erreichbar. Die für Alita als Lösung offerierte *Ars Magna* kann im übertragenen Sinne auch für den Menschen funktionieren. Solange der Mensch von der eigenen Existenz überzeugt ist und mit sich selbst eins ist, braucht er nicht an seiner Menschlichkeit zu zweifeln. So ist das Menschsein für jede Existenz, sowohl rein fleischliche, als auch cybertronisch erweiterte, möglich, solange sie selber diesen Anspruch an sich, ihr Verhalten und ihre Umwelt stellt. Das Infrage-Stellen der eigenen Existenz ist ein wichtiger Faktor in der Entwicklung des Menschen, wenn es jedoch existentiell gefährdend wird, muss eine vorläufige Antwort gefunden werden. Der Übergang von einem Menschen zu einem Mensch-Maschine-Hybriden stellt eine bis dato nie gekannte Herausforderung dar. Der Mensch muss, um zu dieser Kombination fähig zu sein, mentale Grenzen und stereotype Ansichten überwinden. Seine Prämissen müssten, um auf gewisse menschliche Vorzüge, wie z.B. die Möglichkeit des Todes<sup>183</sup> zu verzichten, stärker wiegen als die Furcht um all das, was er aufgeben muss. In *Battle Angel Alita* ist dieses kompromisslose Streben nach Weiterentwicklung in der Person des Dr. Desty Nova verkörpert. Es stellt sich die Frage, ob ein rigoroser Fortschritt und der daraus resultierende Wahnsinn wirklich allein durch den Fortschritt an sich gerechtfertigt sein kann.

Der Mensch steht durch den ewigen Wandel der Welt eines Tages einer posthumanen Entwicklung gegenüber. „[T]here can be no fixed state of a living human.“<sup>184</sup> Im Bezug auf die Technik vollzieht sich der Wandel weitaus schneller, sodass er den Menschen stetig zur Neuverortung seines Ichs auffordert. In der Forschung zeigt sich: Die Anthropologie muss ebenso lebendig sein wie die Menschheit, dementsprechend scheint bald auch eine Cyborg-

---

181 Haney, William S.: *Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman*; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, 2006, S. IX.

182 Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order*, Vol. 1, Carlsen, Hamburg, 2003, S. 86f.

183 Vgl. Plessner, Helmut: *Die Frage nach der *Conditio humana**. - Aufsätze zur philosophischen Anthropologie; Verlag Königshausen und Neumann GmbH, Frankfurt/M., 2000, S. 74.

184 Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003, S. 20.

Anthropologie möglich und nötig zu sein. Durch die Unmöglichkeit, einen der Bereiche, sowohl die Anthropologie als auch das Posthumane vollständig zu ergründen, ergibt sich die Möglichkeit der Kooperation. Wenn in beiden Forschungsrichtungen Fortschritte gemacht werden, können die Erkenntnisse auch im jeweils anderen Wissensgebiet Anwendung finden, oder unbekannte Ansätze zeigen. Derartige Kooperationen erweisen sich in der Realität letztendlich aber meist ebenso schwer, wie die Zusammenführung von Mensch und Maschine. Letztendlich muss jeder die essentiellen Fragen für sich selbst beantworten, da die Individualisierung diese Welt nicht nur in jener Einzigartigkeit vereint, sondern auch immer für andere unzugänglich macht.

## Literaturverzeichnis

Benjamin, Walter: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*; edition suhrkamp, Frankfurt am Main, 1963

Clarke, Bruce: *Posthuman Metamorphosis – Narrative and Systems*; Fordham university Press, USA, 2008

Freud, Sigmund: *Das Ich und das Es*; Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien, 1923

Gehlen, Arnold: *Mensch und Technik*. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: *Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturanalytische Schriften*; Frankfurt/M., 2004

Gehlen, Arnold: *Der Begriff der Technik in entwicklungsgeschichtlicher Sicht*. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Arnold Gehlen Gesamtausgabe Bd. 6: *Die Seele im technischen Zeitalter und andere sozialpsychologische, soziologische und kulturanalytische Schriften*; Frankfurt/M., 2004

Gözen, Jiré Emine: *Cyberpunk Science Fiction – Literarische Fiktionen und Medientheorie*; transcript, Bielefeld, 2012

Hall, Stuart: *Das Lokale und das Globale – Globalisierung und Ethnizität*. In: Hall, Stuart: *Rassismus und kulturelle Identität*; Argument Verlag, Hamburg, 1994

Haney, William S.: *Cyberculture, Cyborgs and Science Fiction – Consciousness and the Posthuman*; Editions Rodopi B.V., Amsterdam, New York, 2006

Heidegger, Martin: *Sein und Zeit*, 12. Auflage; Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1972

Irrgang, Bernhard: *Posthumanes Menschsein? – Künstliche Intelligenz, Cyberspace, Roboter, Cyborgs und Designer-Menschen – Anthropologie des künstlichen Menschen im 21. Jahrhundert*; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2005

Johnson-Woods, Toni: *Manga – An Anthology of Global and Cultural Perspectives*; The Continuum International Publishing Group Inc., New York, 2010

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 1: *Rostiger Engel*; Carlsen, Hamburg, 2000  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 2: *Mädchen aus Stahl*; Carlsen, Hamburg, 2000  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 3: *Killerengel*; Carlsen, Hamburg, 2000  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 4: *Ars Magna*; Carlsen, Hamburg, 2001  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 5: *Verlorenes Schaf*; Carlsen, Hamburg, 2001  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 6: *Regenmacher*; Carlsen, Hamburg, 2001  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 7: *Panzerbraut*; Carlsen, Hamburg, 2001  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 8: *Kriegschroniken*; Carlsen, Hamburg, 2001  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita*, Bd. 9: *Hyper Future Vision*; Carlsen, Hamburg, 2001  
(Japanisches Original 1992 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order, Vol. 1*; Carlsen, Hamburg, 2003  
(Japanisches Original 2000 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

Kishiro, Yukito: *Battle Angel Alita – Last Order, Vol. 3*; Carlsen, Hamburg, 2004  
(Japanisches Original 2000 erschienen bei SHUEISHA Inc., Tokyo)

De la Mettrie, Julian Offray: *L'homme machine*; Meiner, Hamburg, 1990

Pepperell, Robert: *The Posthuman Condition – Consciousness beyond the brain*; Intellect Books, Bristol, 2003

Perkowitz, Sidney: *Digital People – From bionic humans to androids*; Joseph Henry Press, Washington, 2001

Plessner, Helmut: *Die Frage nach der Conditio humana. - Aufsätze zur philosophischen Anthropologie*; Verlag Königshausen und Neumann GmbH, Frankfurt/M., 2000

Sloterdijk, Peter: *Du mußt dein Leben ändern – Über Anthropotechnik*; Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2009

Tillmann, Klaus-Jürgen: *Sozialisationstheorien – Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung*, 12. Auflage; Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek, 2003

## Internetquellen:

Thaillandier, Denis: *Nanotechnology through the lenses of science fiction – case study of the manga Ganmu (Battle Angel Alita) by Kishiro Yukito*; Université Jean Moulin Lyon.

In:

[http://halunivlyon3.archivesouvertes.fr/docs/00/62/37/17/PDF/Nanotechnology\\_through\\_the\\_Lenses\\_of\\_Science\\_Fiction.pdf](http://halunivlyon3.archivesouvertes.fr/docs/00/62/37/17/PDF/Nanotechnology_through_the_Lenses_of_Science_Fiction.pdf) (Zugriff am 19.07.2012, 14:00 Uhr)

Westermann, Bianca: *Prothese oder Cyborg? – Zur kulturellen Aktualität des Verhältnisses von Technik und Körper*; Ruhruniversität Bochum.

In:

[http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde/Texte/Vokus/2010-1/31-51\\_vokus2010-1-20.pdf](http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde/Texte/Vokus/2010-1/31-51_vokus2010-1-20.pdf) (Zugriff am 17.07.2012 um 10:22 Uhr)

## **Glossar**

### **Ars Magna**

Höchste und schwierigste Technik der Panzerkunst. Durch Übung streben die Kämpfer danach, sich trotz ihres Maschinenkörpers mit dem Erdleib eins zu fühlen.

### **AR-Serie**

Spezialeinheit aus Zalem. Insgesamt 11 Replika, bzw. Automaten, die eine Art Kopie von Alita darstellen, im Gegensatz zur ihr aber loyal sind. Der Direktor der GIB lässt sie anfertigen und jeweils von einem Operator aus Zalem kontrollieren. Die AR-Serienmitglieder verfügen über keinen eigenen Willen. In Battle Angel Alita tauchen A-1 (Alita), AR-2 (die erste Kopie die Alita sieht und die sie nur knapp besiegen kann) und AR-10 (wird von Koyomis Hund beim Angriff auf die Bar Jack getötet) auf.

### **Battle Angel Alita – Last Order**

Fortlaufendes Nachfolgewerk zu Battle Angel Alita, von dem in Deutschland bisher 16 Bände erschienen sind. Laut dem Autor Yukito Kishiro ist es als alternatives Ende zu Battle Angel Alita zu betrachten.

### **Berserkerkörper**

Außerirdische Lebensform die für den Kampf hinter den feindlichen Linien während eines Krieges erstellt wurde. Er ist auf elementare Triebe und Instinkte reduziert, benötigt eine organische Steuerungseinheit. Erst ist Alita im Besitz dieses Körpers, dann Zapan. Im Verlaufe des letzten Kampfes zwischen Alita und Zapan wird er durch eine spezielle biologische Waffe von Dr. Nova vernichtet.

### **Bionic human**

Der „bionic human“ (von „biological“ und „electronic“) ist, nach Perkowitz ein teilweise organisches, teilweise mechanisches Wesen. Beim „bionic human“ ist ein Großteil des Körpers organisch, zu dem lediglich kleine maschinelle Prothesen hinzugefügt wurden, wie beispielsweise Herzschrittmacher oder künstliche Gelenke.

### **Cyborg**

Nach Perkowitz ist ein Cyborg ein Organismus mit mehr maschinellen als organischen Bestandteilen, der aber unter der mentalen Kontrolle des organischen, also des natürlichen Teils steht. Zusammengefasst: „a brain in a box.“

### **Deckman/ Netman**

Agenten der Zalemer Factory auf der Erde, Automaten ohne eigenen Willen die nur zum Wohle Zalems arbeiten. Deckman sind direkt in den Factorys eingesetzt, während sich Netman durch entsprechende Automatenkörper frei bewegen können, um Außenmissionen zu bearbeiten.

## **Factory**

Die Factory ist eine Verwaltungsbehörde Zalems, die sich um die Angelegenheiten in Schrotstadt kümmert. Die eingesetzten Deckman und Netman tun alles, was die Factory tut, ausschließlich zum Wohle Zalems.

## **Flunderbauweise**

Spezielle Bauweise des Motorballspielers Skaramasakus. Sein Cyborgkörper ist nicht humanoid, sondern möglichst flach an der Fahrbahn anliegend und verfügt nur über kleine Arme und Beine, um den Regeln zu entsprechen. Die Flunderbauweise soll die Aerodynamik erhöhen.

## **Das Geheimnis Zalems**

Bei der Initiation im Alter von 19 Jahren werden die Gehirne der Zalemer entnommen und durch Hochleistungschips ersetzt. Diese Tatsache wird von der MIB streng geheim gehalten, weshalb die Zalemer sich immer noch für rein organische Menschen halten. Dr. Desty Nova lüftet das Geheimnis von Zalem erstmals in Band 8, was die beinahe Zerstörung Zalems zur Folge hat.

## **GIB (Ground Inspection Bureau)**

Abteilung von Zalems Regierung zur Kontrolle der Erdbewohner. Bigott Eisenberg, Dr. Russel und Lou Collins arbeiten dort als Direktor, Leiter und Operatorin.

## **Hunter-Warrior**

Einzelgängerische, bezahlte Kopfgeldjäger, die in Schrotstadt die Aufgaben der Polizei übernehmen. Alita übt dieses Handwerk ebenfalls aus, nachdem sie zufällig ihre Kampffähigkeiten entdeckt. Sie legt diese Arbeit nieder, nachdem Hugo von einem anderen Hunter-Warrior getötet wird.

## **Imaginoskörper**

Der letzte Körper, den Alita in *Battle Angel Alita* besitzt. Es handelt sich um eine Art Upgrade, das Dr. Desty Nova für sie entwickelte und ihr in Zalem anbaute. Er ist schneller und stärker als die anderen Körper und die „Taktung“, bzw. die Leistung des Gehirns wurde erhöht, sodass sogar Bewegungen mit Mach 17,4 möglich sind.

## **Karmatronik**

Von Dr. Desty Nova entwickelte und verfolgte Forschungsrichtung. Das Karma, bzw. das Schicksal wird dabei durch die Manipulation der sogenannten „Karmatronen“ auf Nanoebene beeinflusst.

## **Motorball**

Extremsport der von Zalem aus als Ventil für unterdrückte Gefühle in Schrotstadt angeboten wird. Es handelt sich um eine Art Rollschuhrennen bei 300 km/h in dem ein Ball 5 Mal die Strecke umrunden und ins Ziel gebracht werden muss. Tote sind normal.

Insgesamt gibt es 3 Ligen, Alita steigt in 3. Liga ein, steigt schnell auf und fordert mit einem 5köpfigen Team den Champion der 1. Liga, Jashugan, heraus.

### **MIB (Medizinische Inspektionsbehörde)**

Überwachungseinheit für Zalem und Schrottstadt, gesteuert von Melchizedek, dem Computer, der Zalem und Schrottstadt geschaffen hat. Die vorderste Aufgabe ist es, das Geheimnis Zalems zu schützen und Zeugen zu eliminieren.

### **Ouroboros**

Eine Art künstliches, elektronisches, labyrinthartiges Traumgebilde in dem Dr. Nova Alitas Geist gefangen halten will. Alita wird hier mit ihren eigenen Erinnerungen an Jashugan und den Schrottplatz konfrontiert, schafft es schließlich aber doch, sich Kraft ihres Willens selbst aus der Illusion zu befreien.

### **Operator**

Kontaktleute in Zalem, die die Agenten der Tuned-Einheit auf der Erde überwachen. Sie können durch eine bestehende Online-Verbindung Kontakt mit den Agenten aufnehmen, diese unterstützen und Informationen austauschen. Gewöhnlich handelt es sich hier um eine Kontrollinstanz, Alita führt jedoch ein eher freundschaftliches Verhältnis zu ihrer Operatorin Lou Collins.

### **Panzerkunst**

Antike Kampfkunst, die Cyborgs auf dem Mars entwickelt haben sollen. Alita beherrscht einige Panzerkunsttechniken, kann sich jedoch nur schemenhaft an die Lehren und ihre Ausbildung erinnern. Wenn Alita in Gefahr gerät, erhält sie durch Flashbacks Einblicke in ihre Vergangenheit. Die Panzerkunst fungiert hier als Medium zu Alitas Vergangenheit.

### **Psychometrie**

Spezielle Fähigkeit von Kaos. Durch Berührung von Gegenständen kann er die „Erinnerungen“ dieser Gegenstände lesen und somit alles Wissen der Welt in sich aufnehmen.

### **Restorer**

Maschinen auf Nanoebene, die für die komplette Heilung und Wiederherstellung eines organischen Körpers sorgen. Dr. Nova, Elay und der Gehilfe Basard verfügen über diese. Jedoch ersteht nur Dr. Nova immer wieder auf, da Elay und Basard in Band neun von Alita endgültig vernichtet werden.

### **Schrottstadt**

Die andere Seite der Himmelsstadt Zalem. Eine Art Ghetto, auf das unablässig der Abfall der Himmelsstadt herabregnet. Gewalt und Verbrechen sind normal. Die Netman und Deckman arbeiten in der Factory ausschließlich für die Belange Zalems.

## **Sidewinder**

Auch Maschinenfaust genannt, Spezialtechnik des Champions der 1. Liga des Motorballs, Jashugan. Es handelt sich um eine Art Bohrer der durch den Gleichtakt zwischen Mensch und Maschine besonders kraftvoll ist.

## **Slave Unit**

Ein mechanischer Organismus der sich zwar autark von der Steuereinheit bewegen kann, aber stets in Verbindung mit dieser Steuerungseinheit steht. Als Beispiel ist der Körper von „Den“ nur eine Slave Unit von Kaos. Insofern handelt es sich bei den Tuned ebenfalls um Slave Units.

## **Tuned**

Eliteeinheit von Agenten des Zalemer Systems die auf der Erde für die Belange Zalems arbeiten. Nach ihrer Rettung vor der Hinrichtung arbeitet Alita ab Band sechs unfreiwillig für die GIB.

## **Zalem**

Die „Himmelsstadt“ die über Schrottstadt schwebt und Inbegriff ihrer Sehnsüchte ist. Eine utopische Gemeinschaft ohne Verbrechen oder Gewalt. Es handelt sich allerdings nur um eine Versuchsanordnung des Computer Melchizedek, der überlegenes genetisches Material fürs Terraforming auf anderen Planeten züchten wollte.

## **Personen**

### **Alita / Yoko / Gally**

(Cyborg)

Hauptperson des Werkes *Battle Angel Alita*, hat ihre Erinnerungen verloren und versucht sie durch die Betätigung in der Panzerkunst wiederzufinden.

### **Ajakati (genannt Aji)**

(Cyborg)

Zuerst rivalisierender Motorballspieler, dann in Alitas Herausfordererteam gegen den Champion gelistet. Meister asiatischer Kampfkünste.

### **Basard**

(Experiment)

Grobschlächtiger Assistent von Dr. Desty Nova. Ist ebenfalls mit Restorern ausgestattet, wird jedoch im Kampf mit Alita vernichtet.

### **Daisuke Ido**

(Mensch/Biochip anstatt Gehirn)

Mechaniker/Arzt und Hunter-Warrior der nach Schrotstadt verbannt wurde. Er ist der „Schöpfer“ von Alitas neuem Leben. Er gab ihr ihren Namen und ihre ersten Körper. Er stirbt bei der Wiedergeburt von Zapan, wird aber von Dr. Desty Nova wiederbelebt. Seine Psyche zerbricht, als er das Geheimnis Zalems erfährt. Er löscht sein Gedächtnis, um weiter leben zu können, daraufhin erkennt er auch Alita nicht mehr und taucht nicht mehr auf.

### **Den**

(Roboter/unbekannt)

„Alter Ego“ von Kaos, Anführer der Bar Jack, sieht sich selbst als Verkörperung des Zorns von Schrotstadt. Dr. Desty Nova gibt ihm einen eigenen Körper. Den beschließt das Schrotstadt unterdrückende Zalem vom Himmel zu schießen und die menschliche Existenz somit von Null an wieder zu beginnen. Er fällt im Kampf gegen Zalem.

### **Dr. Desty Nova**

(Mensch, auf Nanoebene verändert, Biochip anstatt Gehirn)

Hauptgegenspieler in *Battle Angel Alita*. Aus Zalem geflohener Wissenschaftler dessen fehlerhafter Gehirnchip es ihm ermöglicht, menschenverachtende Experimente durchzuführen. Sein Hauptforschungsfeld ist die Karmatronik, mit der es ihm möglich sein sollte, das eigene Karma zu überwinden. Durch spezielle Restorer und eigens angefertigte Backup-Hirnchips ist er nahezu unsterblich. Teilweise agiert er als Gegenspieler von Alita, teilweise unterstützt er sie, beispielsweise durch den Imaginoskörper. Alita ist hierbei sein Versuchsobjekt, anhand dessen er die karmatronische Auswirkung auf die Welt erforschen will.

### **Bigott Eisenberg**

(Mensch, aus Zalem, Biochip anstatt Gehirn)

Direktor der GIB, Chef der Tuned-Einheit und der AR-Serie. Alita ist für ihn ein Datenmuster, um starke Kampfandroiden herstellen zu können. Zudem will er Dr. Nova als Kapazität auf wissenschaftlichen Gebieten nach Zalem zurückholen. Er verfällt dem Wahnsinn, als er das Geheimnis Zalems erfährt und wird daraufhin von der MIB liquidiert.

### **Ed**

(Mensch, aber durch Drogen beeinflusst)

Manager von Alita in ihrer Zeit als Motorballspielerin. Wird von einem Junkie vor Alitas letztem Motorballmatch erschossen.

### **Elay**

(Mensch, auf Nanoebene verändert)

Assistentin, Leibwächterin und Geliebte von Dr. Nova. Unsterblich durch Restorer in ihrem Körper. Meisterin im Umgang mit dem Schnittdraht, vertritt die fleischlichen Gelüste des Menschen als essentiell.

### **Gonzu**

(Cyborg)

Guter Freund von Ido, einer der ersten Menschen, die Alita kennen lernt. Er wird bei dem Angriff von Zapan auf das Lokal „Kansas“ getötet.

### **Hugo**

(Mensch)

Ein kleiner Gauner vom Schrottplatz, der 10 Millionen Chips (Währung von Schrotstadt) verdienen will, um sich von einem Schwindler nach Zalem schicken zu lassen. Alita lernt ihn als harmlosen Jungen kennen und verliebt sich. Nachdem er wegen seiner Verbrechen von Hunter-Warriorn gejagt und getötet wird, rettet ihn Alita und lässt ihn von Ido als Cyborg wiederbeleben. Als Hugo erkennt, dass er Zalem niemals erreichen wird, wählt er den Freitod und lässt die trauernde Alita zurück.

### **Jashugan**

(Cyborg, Gehirn auf Nanoebene verändert)

Champion der 1. Liga im Motorball. Alita findet in ihm einen Gleichgesinnten, eine Art Mentor im Umgang mit dem eigenen Maschinenkörper und der begrenzten menschlichen Existenz.

### **Kaos**

(Bionischer Mensch)

Leiblicher Sohn von Dr. Desty Nova, verfügt über psychometrische Fähigkeiten, ist dadurch in Alita verliebt. Sein Alter Ego Den wurde von Dr. Nova ohne das Wissen von Kaos in eine autarke Slave Unit verpflanzt. Kaos betreibt eine Radiosendung, die die friedliche Ko-Existenz zwischen Schrotstadt und Zalem propagiert. Nach der Vernichtung Dens und der Vereitelung der Pläne von Nova ist er frei und beginnt ein Projekt zur Verbindung von Zalem und Schrotstadt.

### **Koyomi**

(Mensch)

Kind, das Alita in Band eins vor Zapan rettet. Später trifft Alita sie wieder und erfährt durch sie von Kaos. In Band sieben schließt sie sich Bar Jack an und veröffentlicht nach dem Ende des Aufstandes einen Bildband über Den.

### **Lou Collins**

(Mensch, aus Zalem, Biochip anstatt Gehirn)

Alitas neuer Operator als Mitglied der Tuned-Einheit, wurde unwissenderweise eingesetzt, um Alita zu manipulieren. Hilft Alita in ihren Kämpfen, widersetzt sich den Gesetzen Zalems und soll daraufhin liquidiert werden, wird aber von Alita gerettet. Als einzige behält sie ihren Verstand bei Aufdeckung des Geheimnisses von Zalem.

### **Makaku**

(erst Mensch, dann Cyborg)

Kind, das in der Kanalisation ausgewachsen ist und von Dr. Desty Nova mit einem madenartigen Körper ausgestattet wurde. Ist süchtig nach Endorphinen und will sich nach einem Kampf an Alita rächen. Gleichzeitig scheint er sie zu lieben, da sie ihn als erster

Mensch ernst genommen hat. Schließlich wird er von Alita in der Kanalisation von Schrotstadt getötet.

### **Melchizedek**

(Computer)

Extrem leistungsfähiger Computer mit eigenem Bewusstsein. Steckt hinter dem Entnehmen der Gehirne der Zalemer, begeht Selbstmord, nachdem Dr. Nova ihn in Band neun demaskiert.

### **Skaramaskus**

(Cyborg)

Motorballspieler mit speziell an den Sport angepasster Flunderbauweise, wird von Alita nach einer unfairen Aktion während des Motorballs getötet.

### **Unba**

(bionischer Mensch)

Alitas Mechaniker in ihrer Zeit als Motorballspielerin, hilft ihr bei der Einstellung ihres Körpers.

### **Zapan**

(erst Cyborg, dann Berserker)

Kleiner Hunterwarrior, will sich nach einer Schlägerei an Alita rächen. Als er ihr Hugo wegnehmen will, wird er von Alita beinahe getötet. Durch Zufall regeneriert Dr. Nova sein Gehirn und gibt ihm den Berserkerkörper. Zapans Geisteszustand ist jedoch labil, sodass der Berserker Besitz von ihm ergreift und er in einem letzten Kampf mit Alita vernichtet wird.

## **Inhaltliche Zusammenfassung Battle Angel Alita**

In *Battle Angel Alita* geht es um das Leben des Cyborgmädchens Alita. Ohne Gedächtnis und mit zerfallenem Körper wird sie von dem Cyborgmechaniker und Hunter-Warrior Daisuke Ido auf dem Schrottplatz gefunden. In Band eins entdeckt Alita, dass sie über außergewöhnliche Fähigkeiten im unbewaffneten Nahkampf verfügt und in ihrem „früheren Leben“ offenbar die Kampfsportart „Panzerkunst“ erlernt hat. In ihrem Streben nach eigener Identität kämpft sie als Hunter-Warrior gegen viele Gegner, bis sie in Band zwei den jungen Dieb Hugo kennen und lieben lernt. Dieser träumt davon, in die über Schrottstadt schwebende Himmelsstadt Zalem zu gehen und sammelt dafür Geld. Als wegen etlicher Vergehen ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt wird, beschützt Alita ihn vor den anderen Hunter-Warriorn, kann jedoch nicht verhindern, dass sein Körper dabei zerstört wird. In einen Cyborg umgewandelt unternimmt Hugo in Band drei einen letzten verzweifelten Versuch, nach Zalem hinaufzuklettern, wird aber vom Sicherheitssystem abgeblockt und stürzt vor Alitas Augen in den Tod. Daraufhin beginnt die tief getroffene Alita eine Karriere als Motorballspielerin. Auf der Rennbahn trifft sie nach einem erfolgreichen Debüt auf den Champion der ersten Liga, Jashugan. Dieser gestattet ihr, sie mit einem 5köpfigen Team herauszufordern. In Band vier stellt Alita ihr Herausfordererteam zusammen und liefert sich einen großen Kampf mit dem Champion. Dieser besiegt sie mit letzter Kraft, bevor er schließlich im Stehen stirbt und so zu einer Legende in Schrottstadt wird. In Band fünf hat Alita ihre Motorballkarriere beendet und führt ein ruhiges Leben als Sängerin. Durch einen Zufall gerät Ido in die Fänge des teuflischen Wissenschaftlers Dr. Desty Nova, der aus Zalem verbannt wurde. Er versucht im Folgenden den Hunter-Warrior Zapan wiederzubeleben; während dieses Experimentes stirbt Ido. Als Alita das erfährt, versucht sie sich an Nova zu rächen, bis dieser verspricht, Ido wiederzubeleben. Im darauffolgenden Kampf mit dem rachsüchtigen Zapan kann Alita nur mithilfe von Dr. Novas Medizin knapp überleben, während Zapan stirbt. Wegen der illegalen Benutzung einer Schusswaffe im Kampf mit Zapan soll Alita in Band sechs hingerichtet werden, wird aber von Direktor Eisenberg aus Zalem unter der Voraussetzung, dass sie ab sofort für Zalem arbeitet, gerettet. Fortan ist sie mit der Hilfe ihres Operators Lou Collins als sogenannte Tuned-Agentin für Zalem tätig und verfolgt Dr. Nova. Im Kampf gegen die Bar Jack Banditen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Zalem zu stürzen, lernt sie den Söldner Foggier Four kennen und verliebt sich. Nach langer Suche erhält Alita einen Hinweis auf den Aufenthaltsort Dr. Novas. Auf der Suche nach ihm trifft sie Koyomi, ein Mädchen dem sie einmal das Leben gerettet hat, und Chaos, den leiblichen Sohn Dr. Novas, der über die

Gabe der Psychometrie verfügt und eine Radiostation leitet, die die friedliche Koexistenz von Zalem und Schrottstadt propagiert. Kaos verliebt sich in Alita, weiß jedoch nicht, dass Den, der Anführer der Bar Jack auch ein Teil seiner Persönlichkeit ist. Der Kampf zwischen Den und Kaos entscheidet sich schließlich im Verschwinden von Den und der Selbstständigkeit von Kaos. Alita macht sich in Band acht auf die Suche nach dem angeblich wiederbelebten Ido. Dieser lebt zwar wieder, hat jedoch aus bis dahin unbekanntem Gründen sein Gedächtnis gelöscht und führt ein friedliches Leben. Enttäuscht lässt Alita ihn zurück. Auf dem Weg zu Dr. Nova wird ihr von Zalem aus AR-2, eine Replik ihrer selbst, gegenübergestellt. Alita erfährt, dass Zalem sie nur als Datenmuster für loyale Kampfandroiden benutzt hat. Mit knapper Not besiegt sie die Replik. Zeitgleich beginnen die Bar Jack Banditen ihren Angriff auf Zalem, indem sie eine gigantische Kanone auf Zalem abfeuern. Die Kanone wird jedoch von AR-10, einer weiteren Replik, vernichtet. AR-10 wird im Folgenden von Koyomis Hund Fury getötet. Als Alita endlich bei Dr. Nova ankommt, hat dieser Kaos gefangengenommen und will Alita im Ouroboros, einer Art Traumgespinnst, gefangen halten. In diesem Traum trifft Alita auf den eigentlich toten Jashugan, kann sich nach einer weiteren Epiphanie jedoch selbstständig daraus befreien. In Band neun erfolgt der Entscheidungskampf zwischen Alita und Nova. Dr. Nova enthüllt das Geheimnis der Zalemer Bürger: Ihnen wird bei einem Initiationsritus das Gehirn operativ entnommen und durch einen Hochleistungsbiochip ersetzt. Dr. Nova kann vor Alita fliehen und sie durch eine Bombe zeitweise außer Gefecht setzen. Als experimentelle Proben getarnt schmuggelt Dr. Nova Alita in Zalem ein und gibt ihr einen Körper. Um die Initiation weiterer Zalemer zu verhindern, stellen Dr. Nova, Lou und Alita Melchizedek, die Computereinheit, die Zalem steuert, zur Rede. Nach dem Aufdecken des Zalemer Geheimnisses will Melchizedek Selbstmord begehen und somit auch Zalem und Schrottstadt vernichten. Dr. Nova greift zum letzten Mittel und bietet Alita eine Möglichkeit, die „Welt“ zu retten. Sie ergreift dieser Chance, muss dadurch jedoch ihre eigene Existenz aufgeben. Durch eine Transmutation verschmilzt ihr Körper mit der Halterung Zalems und wird so zu einem gigantischen Baum, der die Konstruktion fortan stützt.

Epilog: Im Epilog schreibt Koyomi an einer Biographie von Alita und findet bei ihren Recherchen sowohl Dr. Nova, als auch Foggier wieder. Die drei entdecken gemeinsam eine organische Alita, die tief im Inneren des Baumes schläft.

In *Battle Angel Alita – Last Order* wird weder der Epilog noch das eigentliche Ende von *Battle Angel Alita* beachtet. Last Order beginnt mit dem Wiedererwachen von Alita in Zalem, nachdem sie Dr. Nova getötet hatte. In den weiteren bisher erschienenen 16 Bänden nimmt Alita an weiteren Kämpfen teil, um ihre eigene Identität zu finden.